

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 42 (1972)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neue Schulpraxis

Januar 1972

42. Jahrgang /1. Heft

Inhalt: 1972: Bitte recht freundlich!		Seite 2
Von Jos. Maier		
Lesen auf der Unterstufe	U	Seite 4
Von Guido Wyss		
Die Melodica, ein vielseitiges und preiswertes Instrument für den Gesang auf der Oberstufe	O	Seite 7
Von Armin Hofstetter		
Grundsätzliche Betrachtungen zur Artikelfolge «Abwechslung im Rechenunterricht»	MO	Seite 9
Von Walter Hofmann		
Erfahrungsaustausch		Seite 19
Die Hauskatze	M	Seite 19
Von Erich Hauri		
Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg	O	Seite 25
Von Fritz Schär		
Das St.Galler Rheintal	M	Seite 29
Von Erich Hauri		

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, gegründet von Albert Züst. Herausgegeben von B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/35262. – Erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 19 Fr., Ausland 21 Fr. Postcheckkonto 90-5660. Ohne Erlaubnis der Redaktion ist jeder Nachdruck untersagt.

Redaktion

Beiträge Unter- und Mittelstufe:
E. Hauri, Lehrer, Blumenstr. 27,
8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.
Beiträge für die Oberstufe:
Jos. Maier, Sekundarlehrer,
Postfach 37, 8730 Uznach.
Tel. 055/81955.
Zuständig für Manuskripte,
Vorschläge für Mitarbeit, Inhalt.

Druck und Verlag

Zollikofer & Co. AG, Buch- und
Offsetdruckerei, Fürstenland-
strasse 122, 9001 St.Gallen.
Tel. 071/27 41 41. Zuständig für
Druck, Versand, Abonnements,
Nachbestellungen früher
erschienener Nummern, Probe-
hefte, Adressänderungen.

Inserate

Orell Füssli-Werbe AG, Postfach,
8022 Zürich. Tel. 01/32 98 71.
Zuständig für Inserate. Schluss
der Inseratenannahme am 15. des
Vormonats. Insertionspreis:
einspaltige Millimeterzeile (29 mm
breit) 59 Rp.

1972: Bitte recht freundlich!

Von Jos. Maier

«Fröhlich sein, Gutes tun, und die Spatzen pfeifen lassen!» war ein Wahlspruch Don Boscos, eines sehr erfolgreichen Erziehers. In wie vielen Schulstuben herrscht heute noch eine fröhliche Arbeitsstimmung? Woran mag das liegen? Drückt uns der Stoffberg, den wir einfach nicht mehr in unsere Schüler hineinbringen? Fehlt es an einer zuwenig gründlichen Vorbereitung, weil wir hoffnungslos mit Arbeit überlastet sind? Fehlt es überhaupt an uns Lehrern? Oder doch nur an den Schülern, die noch nie *so* faul und zerstreut waren? Die unsere Nerven derart strapazieren, dass mancher nach einem anderen Beruf schiebt...?

Oder fehlt es doch in erster Linie an uns Lehrern, von denen viele die Freude am Beruf verloren haben, weil sie nicht mehr wirklich am jungen Menschen interessiert sind oder ihn einfach nicht mehr verstehen?

Oder fehlt es eben ganz einfach daran, dass wir uns überhaupt nicht bemühen, uns in den jungen Menschen von heute hineinzudenken, ihn aus seiner Sicht zu verstehen?

Es gäbe so einfache Wege. Einige davon möchte ich Ihnen zum Jahresbeginn vorlegen.

Der römische Kaiser Mark Aurel meinte:

«Schicke dich in den Zustand, der dir bestimmt ist, und liebe die Menschen, mit denen du gemäss deinem Lebenslos zu tun hast, liebe sie aus ganzer Seele!»

Willi Schohaus sagt ähnliches in moderner Sprache:

«Wir möchten alle, dass unsere Kinder wohlerzogene, höfliche, taktvolle und anständige Menschen werden. Wie aber soll dieses Ziel erreicht werden können, wenn die Jungen es täglich erleben, dass wir selbst im Umgang mit ihnen diese Tugenden verleugnen?» – «Es gibt nur eine grosse Erziehungskraft, das ist die Liebe. Wer nicht liebt – wir meinen nicht *so* eine allgemeine, sondern die individuelle Zuneigung – der kann nicht erziehen.»

Und schon Goethe sagte so trefflich:

«Im Grunde lernen wir wohl immer nur von dem, den wir lieben.»

Der Schüler auf der Foto nebenan mit seinem trotzigen, unglücklichen Gesichtsausdruck stellt Ihnen wie mir eine Jahresaufgabe:

mehr Freundlichkeit, mehr Freude und Glück um uns zu verbreiten, den Mitmenschen in unserer Nähe das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln.

Unsere Schüler brauchen auch im Jahre 1972 unser ganzes Wohlwollen, unser Verständnis um ihre Eigenart, unsere Hilfe in ihren schulischen oder persönlichen Schwierigkeiten. Es liegt eine tiefe Tragik darin, dass so viele Schüler zu teilnahmslosen Lehrern in die Schule gehen müssen.

*

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 1972. Möge es Ihnen viel persönlichen und beruflichen Erfolg, viele Stunden der Freude und des Glückes bescheren.



Foto: Michel Simonet

Lesen auf der Unterstufe

Von Guido Wyss

2. Teil

Von Fuchs und Hahn

Ein hungriger Fuchs kam einstmals in ein Dorf und fand einen Hahn. Zu dem sprach er also: O mein Herr Hahn, Welch schöne Stimme hat dein Vater gehabt! Ich bin darum zu dir hiehergekommen, dass ich deine Stimme hören könnte. Darum bitt' ich dich, dass du mir singst mit lauter Stimme, damit ich hören möge, ob du eine schönere Stimme hast als dein Vater.

Da schwang der Hahn sein Gefieder, und mit geschlossenen Augen fing er an, auf das lauteste zu krähen. In diesem Augenblick sprang der Fuchs auf, fing den Hahn und trug ihn in den Wald.

Als das die Bauern gewahr wurden, liefen sie dem Fuchs nach und schrien: Der Fuchs trägt unsren Hahn fort! Als der Hahn das hörte, sprach er zum Fuchs: Hörst du, Herr Fuchs, was die groben Bauern sagen? Sprich zu ihnen: Ich trage meinen Hahn und nicht den euren.

Da liess der Fuchs den Hahn aus dem Maule und sprach: Ich trage meinen Hahn und nicht den euren. Indem flog der Hahn auf einen Baum und sprach: Du lügst, Herr Fuchs, du lügst, ich gehöre den Bauern, nicht dir.

Da schlug der Fuchs sich selbst mit den Pfoten aufs Maul und sprach: O du böses Maul, wieviel schwätzest du? Wieviel Unnützes redest du? Hättest du jetzt nicht geredet, so hättest du deinen Raub nicht verloren.

(Aus dem Lesebuch für das dritte Schuljahr: Unsere Zeit. Lehrmittelverlag des Kantons St.Gallen.)

Unterrichtsverlauf

Wir suchen einen *Anknüpfungspunkt*, womit wir unsere Geschichte in Beziehung bringen können.

1. Wir schöpfen aus dem Erlebnisbereich des Schülers.
 - a) Auf einem *Lehrausgang* zum Waldrand finden wir einen Haufen zerzauster Hühnerfedern.
 - b) Wir besuchen einen *Hühnerstall* oder eine Hühnerfarm. Wir bemerken, dass jede Lücke gut verschlossen wird. Manchmal sieht man aber auch Bauernhöfe, wo alle Hühner tagsüber auf dem Hofe frei umherlaufen können.
Unser Hühnerhof ist nicht nur seitlich umzäunt, sondern von einem Drahtgeflecht überdeckt (Schutz vor Raubvögeln).
2. Wir stellen den Fuchs in den Mittelpunkt unseres Gespräches und versuchen die *Eigenschaften* des Tieres näher kennenzulernen.
 - a) Der Fuchs ist schlau, durchtrieben, listig,...
 - b) Unsere Überlegung:
Wenn der Fuchs doch so schlau ist, sollte ihm eigentlich alles gelingen.

Überleitung zum Lesestück

«Aber auch dem schlauen Fuchs kann ein Missgeschick passieren! Ich erzähle euch davon.»

1. Der Lehrer *erzählt* die Geschichte in der Mundart.

2. Der Lehrer *liest* die Geschichte. Die Schüler lesen still mit.
3. Während des Lesens *kontrolliert* der Lehrer die Schüler, indem er zwischen-durch ein falsches oder unpassendes Wort einfügt.
4. *Nacherzählen* der Geschichte durch die Schüler:
 - a) *Freies Nacherzählen* der Geschichte ohne besondere Berücksichtigung des Zeitablaufes.
 - b) Wir erzählen die Geschichte nochmals, versuchen nun aber, den *richtigen Zeitablauf* herauszustellen.
5. Wir heben *bestimmte Personen* oder *Tiere* hervor.
Bauern – Fuchs – Hahn (was sie tun, denken, sprechen usw.).
6. Wir berücksichtigen besonders den *Zeitplan* (morgens – mittags – abends) oder den *Ort* der Handlung (Wald – Bauernhof – Wald).
Beispiele:
 - a) Der Fuchs hatte Hunger.
Der Hahn erwachte und krähte.
Usw.
 - b) Zuerst war der Hahn da.
Darauf kam der Fuchs.
Zuletzt schrien die Bauern.
Usw.
 - c) Der Hahn war auf dem Bauernhof.
Der Fuchs wohnte im Wald.
Die Bauern arbeiteten auf dem Felde.
Usw.
 - d) In der Nacht war der Hahn im Hühnerstall.
In der Nacht schllich der Fuchs um den Hühnerstall.
Nachts schliefen die Bauern.
Am frühen Morgen öffnete die Bäuerin das Türlein zum Hühnerstall.
Am frühen Morgen schon stolzierte der Hahn ins Freie.
Nach dem Morgenessen fuhren die Bauern auf das Feld.
Usw.
7. Als Hilfe beim Erzählen dient uns eine *Bildergeschichte*. Jeder Schüler erhält sie vervielfältigt.
 - a) Auf dem vervielfältigten Blatt ist die Bilderfolge *geordnet*, so dass der Schüler die Geschichte ohne weiteres im richtigen Zeitablauf nacherzählen kann.
 - b) Die einzelnen Bildchen unserer Geschichte stehen *wahllos* auf dem Blatt, so dass sie der Schüler vorerst richtig ordnen, numerieren oder ausschneiden muss.
8. Wir erstellen gemeinsam einen *Klassentext* in gekürzter Form:
 - a) Wir schreiben unsere Kurzgeschichte an die Wandtafel.
 - b) Der Lehrer vervielfältigt die Kurzgeschichte.
 - c) Wir achten besonders auf die Schreibweise schwieriger Wörter. Wir suchen sie gemeinsam.
 - d) Wir tragen den Klassentext in unser Arbeitsheft ein.

Unsere Bildergeschichte:



Formale Übungen

1. Übungsformen für die *Lesefertigkeit* und den *sprachlichen Ausdruck*.

2. Wir suchen das *Sinnwort* aus dem Satz heraus.

Beispiele: Der Fuchs sprach: <Ich trage *meinen* Hahn.>

Der Hahn aber sprach: <Ich gehöre den *Bauern*.>

Weitere

Beispiele: Der **Fuchs** trägt unsren **Hahn** fort!

Der **Fuchs** trägt unsren **Hahn** fort!

Der **Fuchs** **trägt** unsren **Hahn** fort!

Der **Fuchs** trägt **unsren** **Hahn** fort!

Der **Fuchs** trägt unsren **Hahn** fort!

Der **Fuchs** trägt unsren **Hahn** fort!

3. Wir beginnen ein *Frage- und Antwortspiel* zwischen den Schülern. Die Schüler stellen Fuchs und Hahn dar.

a) Die Schüler sprechen die gleichen Sätze wie im Lesebuch.

b) Die Schüler führen ein freies Gespräch zwischen Fuchs und Hahn.

4. Wir *suchen ganze Sätze* im Lesebuch. Wandtafelanschrift:

Ich... Hahn... euren.

Die Schüler suchen den betreffenden Satz im Lesebuch und schreiben diesen in ihr Arbeitsheft. Beispiel: Ich trage meinen Hahn und nicht den euren.

5. Übungsformen für die *Schreibweise* bestimmter Wörter oder Sätze:

X Wir suchen die Dehnungen und unterstreichen sie grün.

Beispiel: Hahn Gefieder

X Wir suchen die Schärfungen und unterstreichen sie rot.

Beispiel: Stimme hättest

6. Die Schüler schreiben *einzelne, bestimmte* Wörter auf.

Korrektur durch den Lehrer und anschliessend Verbesserung durch die Schüler.

Sie verbessern:

- einzelne Buchstaben, als Schriftkorrektur bei schlechten Buchstabenformen
- einzelne Wörter als Wortkorrektur
- einzelne Wortgruppen
- ganze Sätze

7. Wir setzen die Geschichte in die *Gegenwart*.

- a) Zuerst mündlich (gut einsprechen lassen!).
- b) Wir schreiben die Tätigkeitswörter an die Wandtafel.

8. Wir setzen die Dingwörter in die *Mehrzahl*.

- a) Der Fuchs – die Füchse Der Hahn – die Hähne
- b) Ausnahmeformen: Gefieder – Gefieder

9. *Hausaufgabe* zur Förderung der *richtigen Schreibweise*:

Vorerst besprechen wir nochmals die Schreibweise schwieriger Wörter.
Daheim liest der Schüler den Text durch und bereitet sich aufs Diktat vor.

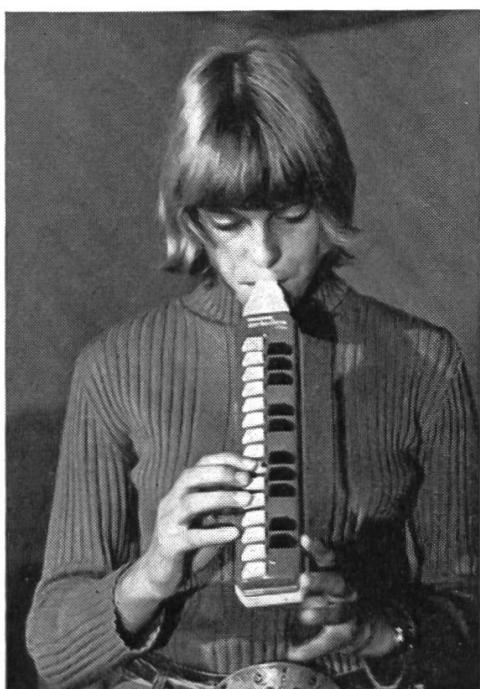
Prüfung

Wir diktieren einfach Sätze aus dem Lesestück oder aus unserem Klassentext.

Die Melodica, ein vielseitiges und preiswertes Instrument für den Gesang auf der Oberstufe

Von Armin Hofstetter

Ein Instrument zur Lösung eines Problems



Die (nochmalige) Vermittlung einiger musiktheoretischer Grundbegriffe ist beim Gesang auf der Oberstufe eine schwierige Aufgabe. Die Schüler machen beim eigentlichen Singen aktiv mit, sitzen aber bei theoretischen Ausführungen rezeptiv beziehungsweise gelangweilt da.

Man sollte deshalb über ein Hilfsmittel verfügen, womit die Schüler die Schritte ins Land der Leitern, Kreuze und Sprünge selber nachvollziehen können. Dafür eignet sich ausgezeichnet die Melodica von Hohner. Die Schule sollte sie der Klasse leihweise abgeben.

Die Melodica ist eine Art Mundklavier, in das man hineinbläst und dabei durch Tastendruck auf einer Klaviatur erwünschte oder unerwünschte Töne erzeugt. Mehrstimmigkeit ist möglich, doch kommt sich der Spieler dann sehr kurzatmig vor.

Für den Schulgebrauch eignet sich die Alt-Melodica, deren Tonumfang über zwei Oktaven von f bis f'' reicht und damit den Stimmbereich der Schüler gut

deckt. Ein solches Mundklavier kostet etwa 40 Fr. Da es zwei auswechselbare Mundstücke hat, können sich aber zwei Schüler in ein Instrument teilen, so dass die Kosten selbst für zwei oder drei Parallelklassen einigermassen im Rahmen bleiben. Die Melodica wird in einem Etui geliefert, das eine Klaviatur-Noten-Gegenüberstellung enthält, mit deren Hilfe der Schüler sofort nach Noten spielen kann.

Das Mundklavier beim Singen

Wenn die Schüler die Noten eines Liedes vor sich sehen, versuchen sie, wie sich im Unterricht erwiesen hat, die Melodie auf ein Wort des Lehrers hin zu üben. Leider muss man diese spontanen Übungen rasch wieder unterbrechen, denn wenn zwanzig Melodicas gegen zwei Lehrerohren antreten, könnten diese bald einmal Schäden davontragen...

Hingegen können die Schüler als Hausaufgabe ein Lied für die nächste Gesangsstunde einstudieren, zum Beispiel die zweite Stimme. Der Schüler darf sein Mundklavier nach Hause nehmen und hat damit, oft *zum erstenmal, ein Hausmusikinstrument* in Händen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Aufgaben gut gelernt werden und manche Schüler zu Hause auch fremde Melodien einüben, was uns nur recht sein kann. Für die Gehörschulung ist das ein Gewinn, der leicht zu erringen ist und in der Schule und später Früchte bringt.

Einen besonderen Reiz übt die Melodica für *Knaben im Stimmbruch* aus. Sie können dem Instrument auch jene Töne entlocken, die den Stimmbändern vorübergehend versagt sind. Die Knaben gewöhnen sich nachher leichter an ihre neue Stimme.

Zwei Nachteile der Melodica: Erstens hat sie als Soloinstrument manchmal einen etwas mickrigen Ton. Im Verband weicht er aber einer angenehmen Fülle. Zweitens sind schnelle Tonfolgen für die Schüler heikel zu spielen, so dass bei der Liedauswahl darauf Rücksicht zu nehmen ist.



Das Mundklavier in der Musiktheorie

Noch nützlicher als beim Singen ist das Mundklavier in der Theoriestunde. Wenn der Lehrer bis anhin, wenn er von Intervallen sprach, diese höchstens auf seinem Instrument spielen und die Schüler allenfalls nachsingten lassen konnte,

haben diese jetzt die Möglichkeit, das Intervall mitzuspielen. Dank der Klaviatur *hören und sehen* sie den Tonsprung. Eine Quinte wird zum Beispiel zu fünf abzählbaren Tönen, Begriffe werden anschaulich, das musikalische Gedächtnis wird gestärkt.

Bei Tonleitern hören und sehen die Schüler den Unterschied zwischen Halb- und Ganztönschritten, sie sehen, dass zwischen E und F, H und C die schwarze Taste fehlt, dass sie des Wohlklanges wegen fehlen muss. Später leuchtet ihnen die Notwendigkeit der Vorzeichen für die verschiedenen Tonleitern ein, und schliesslich hören und sehen sie, wie gering der Unterschied zwischen Moll und Dur eigentlich ist; sie stellen aber auch die Tragweite dieses kleinen Unterschiedes fest.

Zusammenfassung

Mit der Melodica wird der Gesangunterricht erweitert. Sie bietet dem Mutierenden und Stimmunsichereren Hilfe, in der Musikkunde zeigt sie die tonlichen Zusammenhänge optisch auf der Klaviatur, und schliesslich wird der Schüler zum Musikanten, in der Schule und zu Hause.

Grundsätzliche Betrachtungen zur Artikelfolge «Abwechslung im Rechenunterricht»

Von Walter Hofmann

1. Unsere beiden Ziele

Wir zeigen anhand geeigneter Beispiele aus dem weiten Bereich der Unterhaltungsmathematik, wie der Rechenunterricht vor allem auf der Mittel- und Oberstufe abwechslungsreich gestaltet werden kann.

Die Geheimnisse, Wunder und Rätsel der Zahlenwelt gehören zu den reizvollsten Problemen menschlichen Denkens. Sie üben auch auf unsere Schüler eine grosse Anziehungskraft aus. Zugleich kommen wir Lehrer mit heiteren mathematischen Kleinproblemen der wichtigen Verpflichtung nach, dass *«die Unterrichtsmethoden in manchen Fächern nicht nur auf Wissensvermehrung zielen, sondern auch zum Liebhaben eines Sachgebietes führen»* sollen. (Bruno Knobel in «schritte» Nr. 3.)

Willkommen ist uns dabei die Tatsache, dass unsere Rechenstunden durch dieses gelegentliche Spiel mit Zahlen nicht nur an Lebendigkeit gewinnen, sondern dass damit auch das selbständige Denken der Schüler gefördert werden kann.

Unsere Artikelfolge erstrebt deshalb folgende Ziele:

- 1. Abwechslung im Rechenunterricht (konkretes Ziel).*
- 2. Förderung des selbständigen Denkens unserer Schüler (formales Ziel).*

2. Warum überhaupt Denkschulung?

Die zwingenden Motive, weshalb in unseren Klassenzimmern die Denkschulung gegenüber der reinen Stoffvermittlung den Vorrang erhalten muss, legt Hans Schupp im Vorwort des Westermann-Taschenbuches *«Elemente der Logik»* eindrücklich dar:

«Unsere Schüler werden morgen in einer Welt leben, die in all ihren Erscheinungsformen aufs äusserste rationalisiert und technisiert sein wird. Sie wird jedem unter Ihnen ein Maximum an Leistungsfähigkeit, an Anpassung und Verständnis, an Einsicht und Überlegung abverlangen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen werden sich mit einer Rasanz ändern, die es der Schule endgültig unmöglich machen wird, auf einen bestimmten Stand und einen bestimmten Beruf hin zu erziehen. Hier hilft nur eine konsequente und umfassende Denkschulung.»

Dass auch der zeitgemäss Rechenunterricht nicht mehr ohne Denkschulung auskommen kann, erläuterte Margrit von Dach in einem längeren Artikel über die *«Neue Mathematik»* im Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich vom 26. Juni 1971, dem wir die folgenden Sätze entnehmen:

«Die Mathematik hat auch für die Schule eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Man will die Kinder nicht mehr einfach zu mehr oder weniger gut funktionierenden Rechenmaschinen ausbilden (die oft nicht wissen, warum sie etwas tun), noch möchte man eine mathematische Elite heranzüchten. Unter Einbezug der gewohnten rechnerischen Fähigkeiten sollen beim Kind zwar auch die Voraussetzungen für ein späteres Verständnis der sogenannten höheren Formen der Mathematik geschaffen werden – vor allem aber möchte man seine geistige Entwicklung fördern. „Rechnen können“ heisst nämlich noch lange nicht „denken können“!»

3. Denkenlernen durch Spiele mit Zahlen

Eine ideale Möglichkeit, unsere Schüler im Rechenunterricht auf abwechslungsreiche Art denken zu lehren, bietet sich durch das gelegentliche Spiel mit Zahlen. Mathematische Spielereien verbinden nämlich die Freude am harmlosen Vergnügen mit der Schulung des Verstandes, sie schärfen die Konzentrationsfähigkeit, verlangen folgerichtiges Überlegen und regen zur freudigen Gedankenarbeit an.

Spiele mit Zahlen bewirken aber nicht etwa nur eine blosse Bildung des Verstandes, sondern sie dienen auch der *Willensschulung* (eine einmal in Angriff genommene interessante Aufgabe wollen die Schüler nämlich meistens lösen, auch wenn sie noch so schwierig ist!). Daneben wird auch die *natürliche Entwicklungstendenz* im Kinde *ausgewertet*, vom *Spiel zur Arbeit* zu gelangen (wobei sich die Freude am Spiel mit Zahlen nicht selten positiv auf die ernsthafte Rechenarbeit auswirkt).

Der grosse Raum, den die Rätselseiten in Jugendzeitschriften einnehmen, könnte ferner als Beweis gelten, dass die Freude am Lösen kniffliger Aufgaben einem inneren Bedürfnis der Schüler entspricht. Dieser Wunsch nach spielerischer Beschäftigung des Geistes und der Phantasie, verbunden mit dem Interesse an spannenden Problemen, äussert sich im übertragenen Sinn auch im Drang des suchenden Menschengeistes, Probleme wissenschaftlich zu lösen:

Letztlich besteht nämlich kein wesentlicher Unterschied zwischen dem Triumph eines Schülers, der eine *«harte Nuss»* geknackt hat, und der Befriedigung, die ein Mathematiker beim Auffinden der Formel eines höheren Problems empfindet. Das Interesse bedeutender Wissenschafter an mathematischen Spielereien ist leicht zu erklären, denn das schöpferische Denken hat vieles gemein mit der Art des Denkens, die zu mathematischen und überhaupt zu wissenschaftlichen Er-

kenntnissen führt. Was ist denn Mathematik anderes als ein Lösen von Rätseln? Und was ist Wissenschaft, wenn nicht eine systematische Arbeit mit dem Zweck, immer bessere Antworten auf Rätselfragen der Natur zu erhalten?

4. Spiele mit Zahlen gehören in die Lehrmittel

Max Zimmermann verlangte schon vor einigen Jahren in seiner wertvollen Studie «Vorschläge zur Förderung der Begabten» (Preisaufgabe 1966 des Erziehungsrates des Kantons Zürich, veröffentlicht in «schule» 68/3) unter dem Titel «Möglichkeiten morgen»:

«Eine vordringliche Aufgabe besteht im Anpassen der Lehrmittel an die heutige Zeit. Dabei sollten unbedingt auch Aufgaben von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad besser voneinander getrennt werden. Für die Begabten sind zusätzliche Arbeiten vorzusehen, ebenso sollten spielerische Formen des Lernens und Übens einen weiteren Raum einnehmen.»

Auch René Enderli fasste seine Ausführungen im ersten Heft von «schule 71» unter dem treffenden Titel «Spielerisches Rechnen» zusammen und begründete seinen lesenswerten Artikel einleitend mit folgenden Worten:

«Auch neuere und neueste Rechenmethoden können nicht verhindern, dass wir das Rechnen mit reinen Zahlen mündlich und schriftlich üben müssen. Zu diesem Zweck enthalten unsere Rechenlehrmittel zwar eine Menge Übungsstoff. Wer diesen aber genauer kennt, weiß, dass die entsprechenden Übungen doch oft recht eintönig und phantasielos sind und auf unsere Schüler wenig anregend wirken. So enthalten unsere Lehrmittel noch seitenweise sogenannte „Rechengruppchen“, die sicher ihren begrenzten Wert haben mögen, aber auf die Dauer doch recht langweilig sind.»

Wohl sind beispielsweise in die umgearbeiteten Auflagen der Zürcher Rechenbücher für die Mittelstufe einige neue Kapitel mit der Überschrift «Durch Nachdenken zum Ziel» aufgenommen worden. Doch sucht man in den Lehrerausgaben noch fast immer vergeblich nach lustigen und anregenden Spielen mit Zahlen, obschon der Verfasser im Vorwort den *«formalen Bildungswert einer Stoffbehandlung betont, welche die starre Gleichförmigkeit überwindet, indem sie den Blick zu öffnen versucht für die von Gesetzen beherrschten, wunderbar klar gegliederten, vielgestaltigen Beziehungen in der Welt der reinen Zahlen.»*

Kollege Max Zimmermann spricht uns darum aus dem Herzen, wenn er anschliessend an die schon zitierten Sätze zu bedenken gibt:

«Man muss sich zum Beispiel im Rechnen überlegen, ob ein Buch in seiner jetzigen Form seinen Zweck erfüllt. Könnte man nicht ein eigentliches Lehrbuch schaffen, das dem Schüler auch zu Hause die Möglichkeit böte, das am Morgen in der Schule Gehörte am Abend zu Hause nochmals durchzugehen?»

(Die graphische Gestaltung eines solchen Lehrbuches müsste dann aber vermehrt dazu beitragen, dass der Schüler den gebotenen Stoff leichter erfassen könnte!)

Besonders wichtig aber scheint uns, dass ein ausführliches Lehrerhandbuch nicht nur die Lösungen enthalten, sondern vor allem auch den Schülerband ergänzen und erläutern sollte. Um den Rechenunterricht abwechslungsreich gestalten und um auch die begabten Schüler fördern zu können, müssten ver-

mehr didaktische Anregungen für Zusatzaufgaben und Ergänzungsmaterial (Spiele mit Zahlen!) vermittelt werden. Wir meinen, dass es im weiteren auch Modelle von Rechenlektionen bieten sollte. Schliesslich müsste auch auf bestehende Hilfsmittel für die Gestaltung des Unterrichts hingewiesen werden.

5. Abwechslung im schriftlichen Rechnen durch Arbeitsblätter

Durch den Einsatz von Rechenarbeitsblättern lässt sich das schriftliche Rechnen viel abwechslungsreicher gestalten als nach der herkömmlichen Methode (Lehrbuch-Schülerheft). Trockene Übungsaufgaben lassen sich auf Arbeitsblättern in eine den Schüler ansprechendere Form kleiden. Neben der Übungsaufgabe im Rechenheft sollten wir deshalb den Lernstoff eines Kapitels zusätzlich auf Arbeitsblättern darbieten.

Wir sehen einen dreifachen Wert darin:

1. Erzieherischer Wert

Die Schülerarbeit erhält unter dem Eindruck des erstrebten Ziels eine positive Gefühlsbetonung, so dass viele Schüler begeistert an die Lösung der Aufgaben gehen. Der Schüler kann seine Rechenarbeit auch *weitgehend selbstständig überprüfen*. Siehe folgende Beispiele:

- Einsetzen von sich überschneidenden Ergebnissen (Kreuzzahlrätsel in Heft 8/1971)
- Auftreten bestimmter Ziffernanordnungen (Arbeitsblatt zum schriftlichen Malrechnen in Heft 12/1970)
- Bestimmen von Lösungswörtern (Wie verläuft der Schnitt? in Heft 12/1970)
- Vergleich der Ziffern aufeinanderfolgender Ergebnisse (Arbeitsblätter zum Thema Pyramiden in Heft 11/1971)
- Angeben der Lösungsziffern oder Lösungszahlen (folgt in einer späteren Nummer)

2. Didaktischer Wert

Dass die Hausaufgaben bei den Schülern im allgemeinen unbeliebt sind – besonders wenn zuwenig Abwechslung geboten wird und die Kinder dafür die Schulbücher verwenden müssen, womit sie sich schon in der Schule herumgeschlagen haben –, wissen alle Kollegen. Jakob Menzi verrät gegen dieses Übel in *schule* 71/9 unter dem Titel *Kombinierte Hausaufgaben* folgendes Rezept:

<Hausaufgaben sind in Form von Arbeitsblättern viel beliebter. Um diese recht kurzweilig zu gestalten, wählen wir am besten kombinierte Aufgaben aus verschiedenen Wissensgebieten. Sie sollen vom Schüler nicht nur mechanische Arbeit verlangen, sondern ihn auch zur Information bei Eltern, Geschwistern, aber auch in Büchern und Zeitschriften anregen.>

In diesen vorgeschlagenen *mannigfachen Auswertungsmöglichkeiten* liegt wohl auch der besondere Reiz der Rechenarbeitsblätter, kann doch neben dem eigentlichen Rechnen beispielsweise noch geschult werden:

- das Denken und Überlegen (Einsetzaufgaben)
- das Anwenden und Gebrauchen des Alphabets (Nachschlagen von Postleitzahlen)
- das bessere Kennenlernen des Heimatdorfes (Beobachtungsaufgaben)
- das Festigen neuer Erkenntnisse (Arbeitsblatt *Die Summe einer regelmässigen Zahlenreihe* in Heft 11/1970)
- das Einprägen geographischer Begriffe (Arbeitsblatt *Tösstaler Berge und Dörfer* in Heft 8/1970)

3. Methodischer Wert

Dass der Lehrer die Richtigkeit einer Lösung in wenigen Sekunden überprüfen kann, werden wir in unseren nächsten fünf Beiträgen über ‹Abwechslung im Rechenunterricht› zeigen – immer in Verbindung mit entsprechenden ‹Spielen mit Zahlen›! Hoffentlich werden vor allem auch aus diesem Grunde recht viele Kollegen die Mühe einer Vervielfältigung (unsere Vorschläge für Rechenarbeitsblätter haben genau auf einer karierten Matrize Platz) auf sich nehmen. Eine *rasche Korrektur* sowie der Lerneifer der Schüler machen die grösste Vorbereitungszeit wett.

Bei richtiger Disposition eines Arbeitsblattes können uns Flächen, Linien, Ziffern (beziehungsweise Zahlen) oder Buchstaben (beziehungsweise Wörter) die rasche Lösungskontrolle auf folgende Arten erleichtern:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| – durch das Ausmalen von Flächen | Darstellung der
richtigen Lösung |
| – durch das Unterteilen von Flächen | auf graphische Weise |
| – durch das Einzeichnen der richtigen Linien | |
| – durch das Berechnen der Ziffern- oder Zahlensumme | |
| – durch das Bestimmen eines Lösungswortes | |

Da die Neue Schulpraxis in erster Linie unterrichtspraktische Anregungen vermitteln will, möchten wir neben unseren diesmal etwas umfangreichen grundätzlichen Betrachtungen zu unserer Artikelfolge noch je ein Beispiel eines ‹Spiels mit Zahlen› und eines ‹Arbeitsblattes› vorstellen – so, wie es in unserer Artikelreihe üblich ist.

Spiel mit Zahlen

Wecken wir die Freude unserer Schüler am Rechnen hin und wieder dadurch, dass sie nicht – wie üblich – ein Resultat bestimmen sollen, sondern zur Abwechslung *die Rechnung suchen dürfen!* Darin liegt der besondere Reiz aller folgenden Zahlenspiele, mit denen der Einstieg oder der Abschluss einer Lektion kurzweilig gestaltet werden kann.

- a) Das beliebte Rechenspiel ‹Wer fängt das Goldhähnchen?› (kleinster Vogel unserer Gegend) gewinnt, wer einige vom Lehrer oder einem Mitschüler an die Tafel geschriebene Zahlen in einer vorher bestimmten Zeit durch die vier arithmetischen Grundrechnungsarten derart verknüpfen kann, dass als Ergebnis eine möglichst kleine Zahl (im Idealfall Null) herauskommt. Dabei sind aber die folgenden ‹Spielregeln› zu beachten:
- Jede Zahl ist einmal zu verwenden
 - Die angeschriebenen Zahlen können in eine beliebige Reihenfolge umgestellt werden
 - Es dürfen weder Brüche noch negative Zahlen vorkommen
 - Die Null soll nicht bereits im Verlaufe der Aufgabe als Teillösung erscheinen
 - Die Operationen der ersten und zweiten Stufe sind einander gleichgestellt, weil bei diesem Zahlenspiel ganz einfach ‹von links nach rechts› gerechnet wird

Es wurden zum Beispiel die folgenden sechs Zahlen angeschrieben:

6 9 3 4 7 3

Ein Schüler hat diese Rechnung herausgefunden:

$$3 \cdot 6 : 9 \cdot 4 + 3 - 7 = 4$$

Auf eine bessere Lösung ist ein anderer Schüler gestossen:

$$3 + 3 + 6 : 4 + 7 - 9 = 1$$

Das Goldhähnchen gefangen hat allerdings die Schülerin mit folgender Lösung:

$$4 \cdot 3 + 9 : 7 + 3 - 6 = 0$$

Die nächste Rechnung soll schliesslich zeigen, dass bei den meisten Aufgaben dieser Art mehrere optimale Lösungen möglich sind:

$$9 + 4 + 3 - 6 - 7 - 3 = 0$$

Weitere Übungsbeispiele:

- 1) 7 9 10 11 13
- 2) 2 7 9 14 63
- 3) 2 5 7 19 40
- 4) 3 5 8 9 19 32
- 5) 2 3 8 13 18 60
- 6) 4 5 6 9 19 69
- 7) 1 2 4 5 8 13 14

Im Sinne der *Begabtenförderung* und vor allem als *Anregung für Oberstufenlehrer* geben wir noch einige *Variationen* dieses Zahlenspiels bekannt, bei denen zusätzlich zu den vier Grundrechnungsarten auch Brüche, Klammern und Potenzierungen auftreten dürfen.

- b) Es sollen alle Rechnungen gesucht werden, die aus fünf Zweien bestehen und zu den Ergebnissen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6... und 26 führen!

Als Beispiele seien die ersten vier Lösungen verraten:

$$2 - \frac{2}{2} - \frac{2}{2} = 0$$

$$2 + 2 - 2 - \frac{2}{2} = 1$$

$$2 + 2 + 2 - 2 - 2 = 2$$

$$2 + 2 - 2 + \frac{2}{2} = 3$$

- c) Nun werden alle Rechnungen gesucht, die aus vier Vieren bestehen und zu den Ergebnissen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6... und 10 führen!

Wieder seien als Beispiele die ersten vier Lösungen genannt:

$$4 \cdot 4 : 4 - 4 = 0$$

$$(4 : 4) \cdot (4 : 4) = 1$$

$$(4 : 4) + (4 : 4) = 2$$

$$(4 + 4 + 4) : 4 = 3$$

- d) Nachdem sich bei den zwei letzten Zahlenspielen wohl die Ergebnisse geändert haben, die vorgeschriebenen Zahlen aber, woraus die Rechnung gebildet werden musste, stets gleichblieben, drehen wir nun den Spiess um: Jetzt werden alle Rechnungen gesucht, die zum Ergebnis 100 führen und aus 4, 5, 6, 7 ... und 14 Fünfen bestehen!

Abermals geben wir die ersten vier Lösungen bekannt:

$$(5 + 5) \cdot (5 + 5) = 100$$

$$(5 \cdot 5 \cdot 5) - (5 \cdot 5) = 100$$

oder: $5 \cdot (5 + 5 + 5 + 5) = 100$

$$(5 + 5) \cdot 5 + (5 + 5) \cdot 5 = 100$$

oder: $55 + 55 - 5 - 5 = 100$

$$55 + (5 \cdot 5) + (5 \cdot 5) - 5 = 100$$

Wir überlassen es unseren Schülern, weitere solche Darstellungen zu «erfinden», beispielsweise:

$$1111 : 11 - 1 = 100$$

$$111 - 1 - 11 + \frac{1}{1} = 100$$

oder: $99 + \frac{9}{9} = 100$

$$9 \cdot 9 + 9 + 9 + \frac{9}{9} = 100$$

oder: $8 + 8 + 8 + 88 + 888 = 1000$

- e) Die vorangegangenen Zahlenspiele wurden durch lauter gleiche Ziffern dargestellt. Nun sollen die Ziffern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 derart nach links oder rechts verschoben werden, dass ein- oder mehrstellige Zahlen entstehen. Durch die Grundrechnungsarten sind dann diese Zahlen so zu verbinden, dass das Ergebnis 100 beträgt. Wer findet innerhalb einer vorher festgesetzten Frist die meisten Lösungen?

Beispiel: $1+2+34-5+67-8+9=100$

- f) Schliesslich wollen wir bei den Darstellungen von 100 durch alle Ziffern von 1 bis 9 auch Brüche zulassen. Dabei seien folgende Erleichterungen gestattet: Die Ziffern müssen nicht mehr in der richtigen Reihenfolge auftreten, und ungekürzte Brüche dürfen ausnahmsweise stehengelassen werden!

Beispiel: $98+1+\frac{3}{6}+\frac{27}{54}$

Arbeitsblatt

Als Einführung zum folgenden Arbeitsblatt – das allerdings unsere dritte Forderung nur mangelhaft erfüllt – verweisen wir auf das in Heft 8/1971 der Neuen Schulpraxis vorgeschlagene «Spiel mit Zahlen». Im Gegensatz zu den vorangegangenen Zahlenspielen ist die Reihenfolge der Zahlen schon festgelegt, so dass lediglich die richtigen Operationszeichen zwischen die Zahlen gesetzt werden müssen. Ein Arbeitsblatt zum Kopfzerbrechen!

Arbeitsblatt

Gesucht wird: die Rechnung

Wenn du zwischen den Zahlen der folgenden waagrechten Reihen die richtigen Rechenzeichen einsetzest, muss die Rechenoperation links vom Gleichheitszeichen das verlangte Resultat ergeben.

$$\begin{array}{rccccc} & 5 & 3 & = & 8 \\ & 5 & 3 & = & 15 \\ 7 & 4 & 2 & = & 1 \\ 7 & 4 & 2 & = & 9 \\ 3 & 2 & 6 & = & 12 \\ 8 & 2 & 3 & = & 12 \\ .3 & 4 & 2 & 2 & = & 7 \\ 17 & 3 & 6 & 2 & = & 7 \\ 20 & 5 & 4 & 3 & = & 8 \\ 15 & 6 & 10 & 9 & = & 18 \\ 13 & 7 & 6 & 21 & 2 & = & 3 \\ 4 & 3 & 2 & 4 & 8 & = & 5 \\ 18 & 1 & 2 & 5 & 1 & = & 3 \\ 25 & 5 & 6 & 5 & 5 & = & 30 \\ 20 & 12 & 8 & 10 & 5 & 1 & = & 3 \\ 26 & 25 & 2 & 6 & 5 & 4 & = & 18 \\ 18 & 12 & 4 & 25 & 7 & 4 & = & 28 \\ 17 & 5 & 6 & 7 & 1 & 3 & = & 1 \\ 10 & 8 & 15 & 5 & 9 & 12 & 3 & = & 6 \\ 26 & 25 & 20 & 9 & 7 & 11 & 8 & 5 & = & 3 \end{array}$$

Lösungen

Spiel mit Zahlen

a) 1) $7 \cdot 11 + 13 : 9 - 10 = 0$

2) $63 - 14 : 7 + 2 - 9 = 0$

3) $2 \cdot 19 + 7 - 5 - 40 = 0$

4) $32 + 8 : 5 + 19 : 9 - 3 = 0$

5) $60 : 3 \cdot 2 : 8 + 13 - 18 = 0$

6) $69 - 9 : 6 + 4 + 5 - 19 = 0$

7) $13 \cdot 5 - 1 : 8 + 2 + 4 - 14 = 0$

b) $2 \cdot 2 \cdot 2 - 2 - 2 = 4$

$2 + 2 + 2 - \frac{2}{2} = 5$

$2 + 2 + 2 + 2 - 2 = 6$

$22 : 2 - 2 - 2 = 7$

$2 \cdot 2 \cdot 2 + 2 - 2 = 8$

$2 \cdot 2 \cdot 2 + \frac{2}{2} = 9$

$2 + 2 + 2 + 2 + 2 = 10$

$22 : 2 + 2 - 2 = 11$

$2 \cdot 2 \cdot 2 + 2 + 2 = 12$

$(22 + 2 + 2) : 2 = 13$

$2 \cdot 2 \cdot 2 \cdot 2 - 2 = 14$

$22 : 2 + 2 + 2 = 15$

$(2 \cdot 2 + 2 + 2) \cdot 2 = 16$

$(2 \cdot 2)^2 + \frac{2}{2} = 17$

$2 \cdot 2 \cdot 2 \cdot 2 + 2 = 18$

$22 - 2 - \frac{2}{2} = 19$

$22 + 2 - 2 - 2 = 20$

$22 - 2 + \frac{2}{2} = 21$

$22 \cdot 2 - 22 = 22$

$22 + 2 - \frac{2}{2} = 23$

$22 - 2 + 2 + 2 = 24$

$22 + 2 + \frac{2}{2} = 25$

$2 \cdot \left(\frac{22}{2} + 2\right) = 26$

c) $4 + (4 - 4) \cdot 4 = 4$

$(4 \cdot 4 + 4) : 4 = 5$

$4 + (4 + 4) : 4 = 6$

$4 + 4 - (4 : 4) = 7$

$4 + 4 + 4 - 4 = 8$

$4 + 4 + (4 : 4) = 9$

$(44 - 4) : 4 = 10$

d) $555 : 5 - 5 - 5 - \frac{5}{5} = 100$

$55 \cdot 5 - 5 \cdot 5 \cdot 5 - 55 + 5 = 100$

$555 : 5 - 5 - 5 - \frac{55}{55} = 100$

$55 + 5 + 5 + 5 + 5 + 5 + 5 + 5 + 5 + 5 = 100$

$555 : 5 + \frac{5}{5} - 5 - \frac{5}{5} - 5 - \frac{5}{5} = 100$

$55 + 5 \cdot 5 + 5 \cdot 5 + \frac{5}{5} - 5 - \frac{55}{55} = 100$

$5 \cdot (5 + 5 + 5 - \frac{5}{5} - \frac{5}{5}) + 5 \cdot (5 + \frac{5}{5} + \frac{5}{5}) = 100$

e) $1 + 23 - 4 + 56 + 7 + 8 + 9 = 100$
 $12 + 3 + 4 + 5 - 6 - 7 + 89 = 100$
 $12 + 3 - 4 + 5 + 67 + 8 + 9 = 100$
 $12 - 3 - 4 + 5 - 6 + 7 + 89 = 100$
 $123 + 4 - 5 + 67 - 89 = 100$
 $123 - 4 - 5 - 6 - 7 + 8 - 9 = 100$
 $123 - 45 - 67 + 89 = 100$
 $123 + 45 - 67 + 8 - 9 = 100$
 $1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + (8 \cdot 9) = 100$
 $1 + (2 \cdot 3) + 4 + 5 + 67 + 8 + 9 = 100$
 $(1 \cdot 2) + 34 + 56 + 7 - 8 + 9 = 100$
 $1 + (2 \cdot 3) + (4 \cdot 5) - 6 + 7 + (8 \cdot 9) = 100$

f) $95 + 4 + \frac{1}{2} + \frac{38}{76} = 100$
 $74 + 25 + \frac{3}{6} + \frac{9}{18} = 100$
 $95 + 4 + \frac{3}{7} + \frac{16}{28} = 100$
 $95 + 1 + 3 + \frac{6}{7} + \frac{4}{28} = 100$
 $57 + 42 + \frac{3}{6} + \frac{9}{18} = 100$
 $3 + \frac{69258}{714} = 100$
 $81 + \frac{5643}{297} \text{ oder } 81 + \frac{7524}{396} = 100$
 $82 + \frac{3546}{197} = 100$
 $91 + \frac{5742}{638} \text{ oder } 91 + \frac{7524}{836} \text{ oder } 91 + \frac{5823}{647} = 100$
 $94 + \frac{1578}{263} = 100$
 $96 + \frac{2148}{537} \text{ oder } 96 + \frac{1428}{357} \text{ oder } 96 + \frac{1752}{438} = 100$

Arbeitsblatt

$$\begin{aligned}
& 5 + 3 = 8 \\
& 5 \cdot 3 = 15 \\
& 7 - 4 - 2 = 1 \\
& 7 + 4 - 2 = 9 \\
& 3 \cdot 2 + 6 = 12 \\
& 8 : 2 \cdot 3 = 12 \\
& 3 + 4 - 2 + 2 = 7 \\
& 17 + 3 - 6 : 2 = 7 \\
& 20 - 5 - 4 - 3 = 8 \\
& 15 \cdot 6 : 10 + 9 = 18 \\
& 13 + 7 + 6 - 21 - 2 = 3 \\
& 4 \cdot 3 - 2 \cdot 4 : 8 = 5 \\
& 18 - 1 - 2 : 5 \cdot 1 = 3 \\
& 25 : 5 + 6 - 5 \cdot 5 = 30 \\
& 20 - 12 - 8 + 10 : 5 + 1 = 3 \\
& 26 + 25 \cdot 2 : 6 + 5 - 4 = 18 \\
& 18 - 12 \cdot 4 + 25 : 7 \cdot 4 = 28 \\
& 17 + 5 + 6 : 7 - 1 : 3 = 1 \\
& 10 + 8 \cdot 15 : 5 : 9 + 12 : 3 = 6 \\
& 26 \cdot 25 - 20 : 9 + 7 : 11 + 8 : 5 = 3
\end{aligned}$$

Fortsetzung folgt.

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Schulschluss

Gemäss Stundenplan dauert der Unterricht am Vormittag von 7.30 bis 11.30 Uhr. Seit Jahren gehen jene meiner Schüler eine halbe Stunde früher nach Hause, die mit ihrer Arbeit fertig sind. Stichproben sind unerlässlich! In den letzten dreissig Minuten führen die langsamer arbeitenden Kinder ihr < Soll > nach.

Wohltuend empfinden es die Schüler, dass sie in dieser Zeit alles, was sie während der Unterrichtsstunden nicht verstanden haben, erfragen dürfen.

Die Vorteile dieses Systems liegen darin, dass die zurückbleibenden Schüler nicht das Gefühl haben, nachsitzen zu müssen, dass ihre Freizeit weniger beschnitten wird und dass sie sich in den Fragestunden unbefangener äussern.

B.R.

Rechnungskorrekturen

Rechnungen, die ich aus dem Rechnungsbuch lösen lasse, korrigieren die Schüler nach einem der bekannten Austausch- und Abhörverfahren. Die Verbesserung der falsch gelösten Aufgaben legen die Kinder einem sehr guten Rechner vor.

Kommt ein Schüler bei seiner Verbesserungsarbeit wieder zu gleichen Ergebnissen, so übernehme ich den < Fall >. Eine falsche Korrektur ist bald berichtet. Wenn aber ein Denkfehler vorliegt, ist es meine Aufgabe und Pflicht, dem Schüler den richtigen Lösungsweg zu zeigen.

R.B.

Die kürzere Form ist nicht immer die bessere!

Einer der häufigsten Fehler, auch unter Lehrern, ist die falsche Abkürzung für <eventuell>. Die richtige Abkürzung ist <evtl.> und nicht <evt.> (was gar nichts heisst) oder gar <ev.> (wie <evangelisch> abgekürzt werden sollte). Evtl. sollten wir häufiger zum Duden greifen!

jm

Die Hauskatze

Von Erich Hauri

Aufbau:

1 Arbeitstransparent (K A+1)
1 Aufleger (Skelett) (K 2)

Arbeitstransparent (K A+1)

Die Hauskatze

Wirbeltier, Säuger, Zehengänger, Raubtier.
Geschmeidiger Körperbau. Kurzer, rundlicher Kopf mit langen Schnurrhaaren.
Gutes Gehör.

Besonderheiten

Das Auge

Vergleich	Das Auge der Katze	Das Auge des Menschen
Nachts	Pupille geöffnet, gerundet. (Grosser Lichteinfall möglich!)	Pupille gross und rund. (Grosser Lichteinfall möglich!)
Tag	Pupille spaltförmig. (Geringer Lichteinfall möglich!)	Pupille klein und rund. (Geringer Lichteinfall möglich!)
Eine spiegelnde Fläche im Augenhintergrund wirft einfallendes Licht zurück (<Katzenauge>).		

Der Sprung

Sprung immer auf die Vorderbeine.

Die Vorderbeine sind mit dem Schultergürtel (Sch) nicht starr, sondern durch Sehnen verbunden. Dadurch ist ein gutes Auffangen und Abfedern des Aufpralles möglich.

Der Fuss der Katze

Beim Gehen sind die Krallen zwischen Hautfalte und Pelz verborgen.

Schematische Darstellung: Entspannte Sehne, Krallen eingezogen. Beim Strecken der Zehen oder Finger werden die Krallen sichtbar.

Schematische Darstellung: Gespannte Sehne, Krallen vorgestreckt.

Aufleger (K 2)

Skelett der katzenartigen Raubtiere. Das Skelett passt in den auf Blatt K A+1 gezeichneten Körper der Katze. (Skelettdarstellung allenfalls nur für die Oberstufe.)

Eintragungen

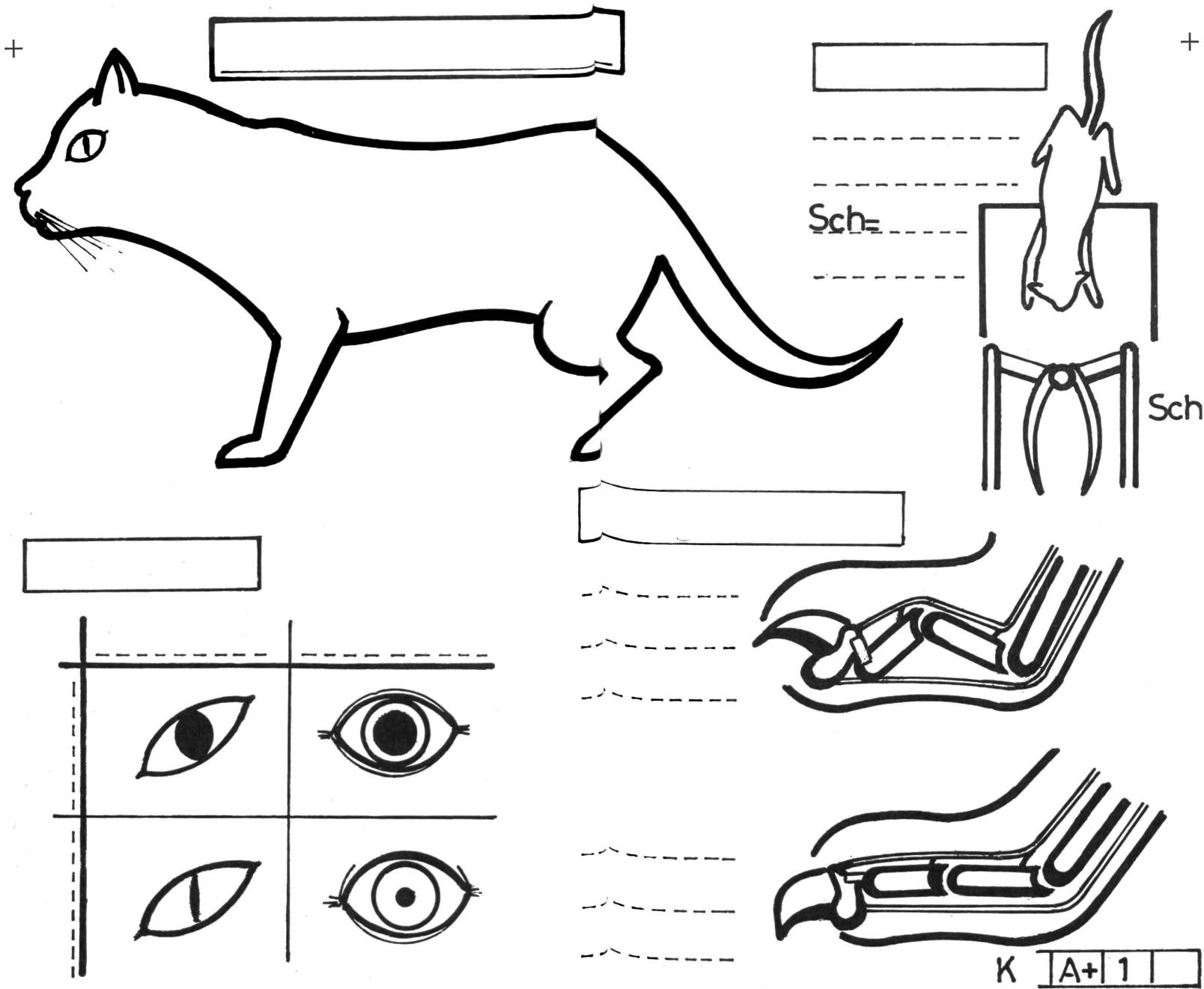
- | | |
|------------------|-----------------|
| 1 Schädel | 6 Knie |
| 2 Schultergürtel | 7 Brustkorb |
| 3 Wirbelsäule | 8 Unterarm |
| 4 Becken | 9 Mittelfuss |
| 5 Ellbogengelenk | 10 Oberschenkel |

Die Technik des Kopierens

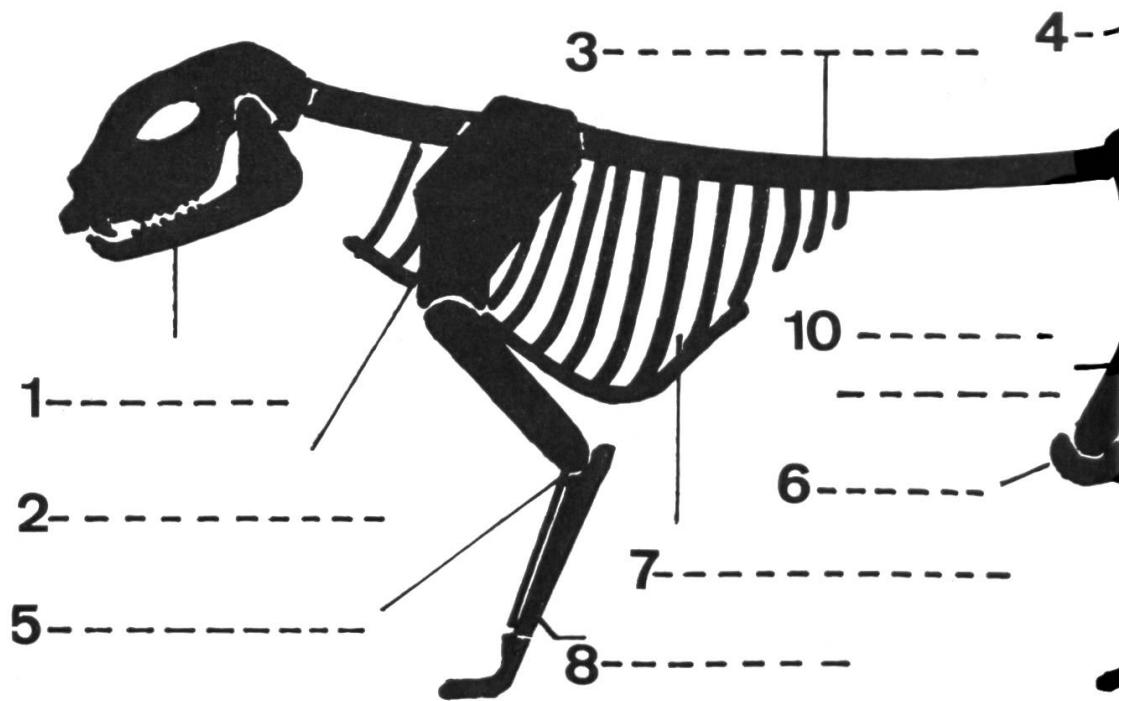
1. Man legt ein leeres Folienblatt auf die Vorlage und zeichnet sie mit Tusche oder Filzstift nach.
2. Man überträgt die Vorlage auf ein Transparentpapier und stellt mit dem Fotokopierer eine Folie her.

Zum Vorgehen während des Unterrichtes

Wenn nicht gleichzeitig alle Teilzeichnungen auf der Folie vor den Augen der Schüler erscheinen sollen, bedient man sich eines Abdeckblattes.



+



+



9

K 2

Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

Der Zweite Weltkrieg war für die Unabhängigkeit der Schweiz eine Zeit ernster Gefahren. Erst die Niederlage Hitlers konnte die Schweiz von dem schweren Druck, der mehr als ein Jahrzehnt auf ihr gelastet hatte, befreien. Schon oft habe ich die Erfahrung gemacht, dass das Interesse der Schüler zunimmt, wenn wir die Vorgeschichte der heutigen Politik behandeln. Um so wichtiger ist es, die Schüler die gefahrvolle Zeit ‹miterleben› zu lassen, damit sie unsere Gegenwartsprobleme verstehen. Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, das komplexe Thema in acht Lektionen aufzuteilen.

1. Lektion: Der General

Ziele: Wahl des Generals; Kampf um die Neutralität der Schweiz; die Grenzbesetzung.



Die Lage der Schweiz

von der Berliner Börsenzeitung aus gesehen.

«Die Mappe, in der man deutscherseits die Ergebnisse dieser sogenannten Neutralität sammelt, wird immer dicker.»

Als *Einleitung* betrachten wir die obenstehende Karikatur aus dem Nebelspalter vom 9. Februar 1940. Eine grosse Mappe scheint das Sennenhüblein zu erdrücken. Die «Berliner Börsenzeitung» schrieb vorher: «Es scheint in der Schweiz zweierlei Mass und zweierlei Neutralität zu geben. Die Mappe, in der man deutscherseits solche Ergebnisse dieser ‚sogenannten Neutralität‘ sammelt, wird daher immer dicker.»

Diskussion über die Bedrohung, die während des 2. Weltkrieges auf der Schweiz lastete.

a) *Henri Guisan*

Vorbereitung: Dokumentationen zur Wahl Henri Guisans (Fotos, Tondokumente). Wir wiederholen die Befugnisse der Bundesversammlung:

Wahl des Bundesrates, des Generals, des Bundesgerichtes, Begnadigungen usw.

Ein Stimmungsbild aus dem «Bund» vom 31.8.1939 spiegelt die ungeheure Spannung wider, die damals auf unserem Land lastete:

«Schon eine Stunde vor Beginn der ausserordentlichen Session, zu der die National- und Ständeräte in einer Zeit der Hochspannung telegraphisch aufgeboten worden sind, macht sich das grosse Interesse erkennbar, das im Volk für die historische Sitzung besteht, in der wie vor 25 Jahren dem Bundesrat Kriegsvollmachten gegeben und ein General gewählt werden soll.

Der Bundesplatz ist zum Teil abgesperrt. Stadtpolizisten, kriegerisch mit Stahlhelm, Karabiner und Patronentasche ausgerüstet, sorgen für den Ordnungsdienst.

Im Innern des Bundeshauses, wo nachmittags die Fraktionssitzungen stattfanden, herrscht das regste Leben.

Der Nationalratssaal ist um 5 Uhr zum Bersten voll. Unter den Mitgliedern tragen mehrere, die den Grenzschutztruppen oder -stäben angehören, die Uniform. Die Tribünen sind überfüllt...»

Henri Guisan wird mit 204 Stimmen zum General gewählt, sein Gegenkandidat Borel erhält 21 Stimmen.

«Der General betritt in beschwingtem Schritt den Saal und stellt sich. Der Bundeskanzler verliest die folgende Eidesformel:

,Ich schwöre der Eidgenossenschaft Treue.

Ich schwöre, mit allen meinen Kräften und unter Einsatz meines Lebens mit den mir anvertrauten Truppen die Ehre, Unabhängigkeit und Neutralität des Vaterlandes zu schützen und zu verteidigen.

Ich schwöre, mich genau an die Weisungen des Bundesrates über das mit dem Truppenaufgebot zu erreichende Ziel zu halten.'

Der General erhebt die rechte Hand und sagt: Je le jure.»

Aus der Ansprache Vallottons an den General:

«Wir vertrauen Ihnen, Herr General, den Schutz unseres Vaterlandes an, das wir alle unbändig lieben und das wir niemals, unter keinem Vorwand und unter keinen Umständen, einem Eindringling preisgeben werden.

Gott segne Ihre hohe Aufgabe, Herr General, Gott behüte unser Vaterland und beschütze unsere Armee.»

«Der Bund» vom 31. August 1939, Morgenausgabe

Wir vergleichen zwei Pressekommentare:

«...Es wäre vielleicht nicht schicklich, in der Vergangenheit zu graben und pedantische Vergleiche mit dem Jahre 1914 anzustellen; aber das darf wohl gesagt werden, dass das Schweizervolk noch selten in seiner Geschichte und noch nie seit zwei Jahrzehnten das Schauspiel einer solchen moralischen und geistigen Einheit geboten hat wie heute.»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 1582 vom 2. September 1939

«...Diese bisher in der Schweizer Geschichte kaum je erlebte Einheit des Schweizervolkes gibt uns mehr als irgendetwas sonst die Hoffnung, dass wir bereit sind, auch schweren Proben und Belastungen entgegenzugehen. Nie wie in dieser Stunde hat jeder Schweizer verstehen gelernt, was es bedeutet, Schweizer zu sein, und diese Einsicht wird mit Gottes Hilfe jedem von uns die Kraft geben, wenn nötig bis zum letzten für dieses Schweizertum einzustehen.»

«Die Weltwoche» vom 1. September 1939

Wir stellen fest, dass die beiden Zitate übereinstimmen. Der Geist der Vaterlandsliebe erfüllte das ganze Volk.

b) Angriffe auf die Neutralität

Während des ganzen Krieges stand die schweizerische Neutralität unter dem Kreuzfeuer der Kriegführenden. Die «*Berliner Börsenzeitung*» übt scharfe Kritik zum Verbot der «*Neuen Basler Zeitung*» (vertritt einseitig den deutschen Standpunkt).

«...Gerade die deutsch schweizerischen Zeitungen gebärden sich oft französischer als Frankreich und englischer als England und schreiben, als wollten sie sich durch den antideutschen Inhalt ihrer Artikel täglich vor den Westmächten gar dafür entschuldigen, dass ihre Muttersprache noch Deutsch ist... Nun, dann müsste es wenigstens einer Zeitung freistehen, ihre Sympathien und ihre Gesinnung zugunsten Deutschlands ausdrücken zu dürfen, ohne dass man damit ein Verbot begründet... Die Dinge summieren sich und werden zur Kenntnis genommen, und bei jedem Fall gräbt sich anhand des neuesten Beispiels der Eindruck in Deutschland immer tiefer ein, dass hier die Neutralität mit zweierlei Mass gemessen wird.»

Zitat nach der «*Neuen Zürcher Zeitung*» Nr. 2 vom 2. Januar 1940

Am 20. Januar 1940 richtet Winston Churchill einen Appell an die Neutralen, am Krieg gegen Deutschland mitzumachen. Die «*Neue Zürcher Zeitung*» Nr. 104 vom 22. 1. 1940 weist diese Zumutung zurück.

«...Wer allerdings versuchen sollte, auf die kleinen Staaten durch Drohungen und Zumutungen einen Druck auszuüben, für den bedeutet die Rede Churchills eine Warnung... Die Solidarität der kleinen neutralen Staaten untereinander, welcher der Erste Lord der Admiralität das Wort redet, ist ohne sein Zutun heute so stark, dass jede kriegsführende Macht, die gegen einen einzelnen von ihnen zum Angriff übergehen oder einen unerträglichen Druck ausüben würde, mit schwerwiegenden Reaktionen aller Neutralen zu rechnen hätte.»

«*Neue Zürcher Zeitung*» Nr. 104 vom 22. Januar 1940

Wir vergleichen die beiden Zitate: Obwohl das Schweizervolk fast geschlossen für die Sache der Alliierten eintrat, musste die Forderung ebenso energisch zurückgewiesen werden wie die deutschen Druckversuche. Wenn auch jeder Mann wusste, dass die eigentliche Gefahr von Deutschland her kam, durfte dies nicht offen ausgesprochen werden, wie es die «*Weltwoche*» vom 9. 2. 1940 tat:

«...Die Länder, von denen man heute mit beinahe verblüffender Offenheit als möglichen Kampfplätzen spricht, sind einerseits die skandinavischen Staaten, anderseits Belgien und Holland. Was natürlich nicht sagen will, dass nicht auch andere Länder, wie etwa der Balkan oder die Schweiz, bedroht sind. Überall wird man gut tun, die Abwehrvorbereitungen auf das höchste zu steigern. Die Versicherungsprämie, die man damit zahlt, ist sicher nicht zu hoch, auch wenn sie viel Geld kostet.»

«*Die Weltwoche*» vom 9. Februar 1940

Die «*Weltwoche*» erhielt für diesen Leitartikel vom Pressechef des Territorialkommandos 6 einen scharfen Verweis unter der Drohung, die Zeitung werde unter Vorzensur gestellt.

c) Soldaten an der Grenze

«Da kamen sie nun, schritten in hartem Tritt durch die Gassen zu ihren Sammelplätzen, Tornister aufgeschnallt, mancher trug noch das Käppi alter Ordonnanz. Da dröhnten die schweren Räder eines landwirtschaftlichen Traktors, auf dem

ein alter Soldat thronte, der gleich seinen Arbeitswagen mitbrachte. Da hatten sich am Bahnhof jene getroffen, die zusammengehörten; sie bildeten gleich einen Zug. Der Leutnant kam auch noch dazu, und so konnte man in militärischer Formation zum Sammelplatz marschieren. Die Trams und Omnibusse fuhren mit Extrakursen. Sie waren bis zum letzten Zentimeter mit Soldaten besetzt. Autokolonnen fuhren durch die Stadt, die innerhalb einer Stunde wie verwandelt war und zur Soldatenstadt wurde. Die Einrückenden waren, trotz dem Ernst der Lage, guten Mutes.

«Berner Tagblatt» vom 4. September 1939

Aus einem Kinderbrief:

«*Das Muetti het rächt herd Längiziti nach dir. Es seit's nid, aber i gsehs. Du muesst ihm albeneinisch ein Briefli in das Wöschseckli tun, es sucht geng lang im Seckli... Es geht uns sonst gut.*

«Der Bund» vom 29. Mai 1940, Morgenausgabe

Ein Liebesbrief aus dem Feld:

«Liebe Hulda !

Sei mir bitte nicht böse, da meine Aufrichtigkeit mich zwingt, Dir ein Geständnis abzulegen. Im Laufe der langen Dienstzeit habe ich mich nämlich in ein wunderbares Wesen vernarrt. Oh ! könntest Du es doch selber einmal sehen ! Nie werde ich die Augenblicke vergessen, in denen es sich so zärtlich an mich schmiegt. Herrlich ist es, wenn sich meine Wangen an die seinigen schmiegen. Wie anders erscheint die Welt, wenn ich mit ihm die Schöpfung betrachte. Und das Interessante ist, dass sie allein nur zu mir passt ! (Es ist nämlich Gasmaske Nr. 313509.) Bist Du mir deshalb böse, Hulda ?

«Es grüssst Dich Dein N.»

«Nebelspalter» Nr. 51 vom 22. Dezember 1939

Mit Hilfe der drei Beispiele erarbeiten wir folgende Punkte:

- Popularität der Armee bei der Bevölkerung (alle Zeitungen standen voll von Berichten über die Soldaten).
- Grenzbesetzung kittet Familie zusammen.
- Vertrauen in die Soldaten, die das Land beschützen.

Klassengespräch über Voraussetzungen für einen erfolgreichen Widerstand:

- Gute und starke Waffen.
- Gut ausgebildete Soldaten.
- Gute Moral der Truppe.

Am 3. November 1939 erlässt General Guisan einen Armeebefehl betreffend Schaffung einer Dienstabteilung «Heer und Haus» die zur Erhaltung des guten Humors bei der Truppe und zur Stärkung der Bande zwischen Bevölkerung und Armee beitragen soll.

«...In dieser geschichtlichen Zeit müssen alle Kräfte der Schweiz dienstbar gemacht werden, die geistigen sowohl wie die materiellen. Unsere Verteidigungsmassnahmen wären ungenügend, wenn sie nicht auch den Geist des Landes aufrüttelten. Vorgesetzte aller Grade weise ich auf die wichtige Aufgabe hin, Herz und Geist der ihnen anvertrauten Truppe zu pflegen.»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 1947 vom 14. November 1939

Fortsetzung folgt.

Den Abonnenten, die den Bezugspreis mit dem ihnen anfangs Dezember übersandten Einzahlungsschein noch nicht bezahlt haben, geht Mitte Januar die Nachnahme für 1972 zu. Wir bitten, zu Hause das Einlösen anzuordnen, weil der Briefträger nur zum einmaligen Vorweisen der Nachnahme verpflichtet ist. Für Ihre Zahlung danken wir bestens.

Das St.Galler Rheintal

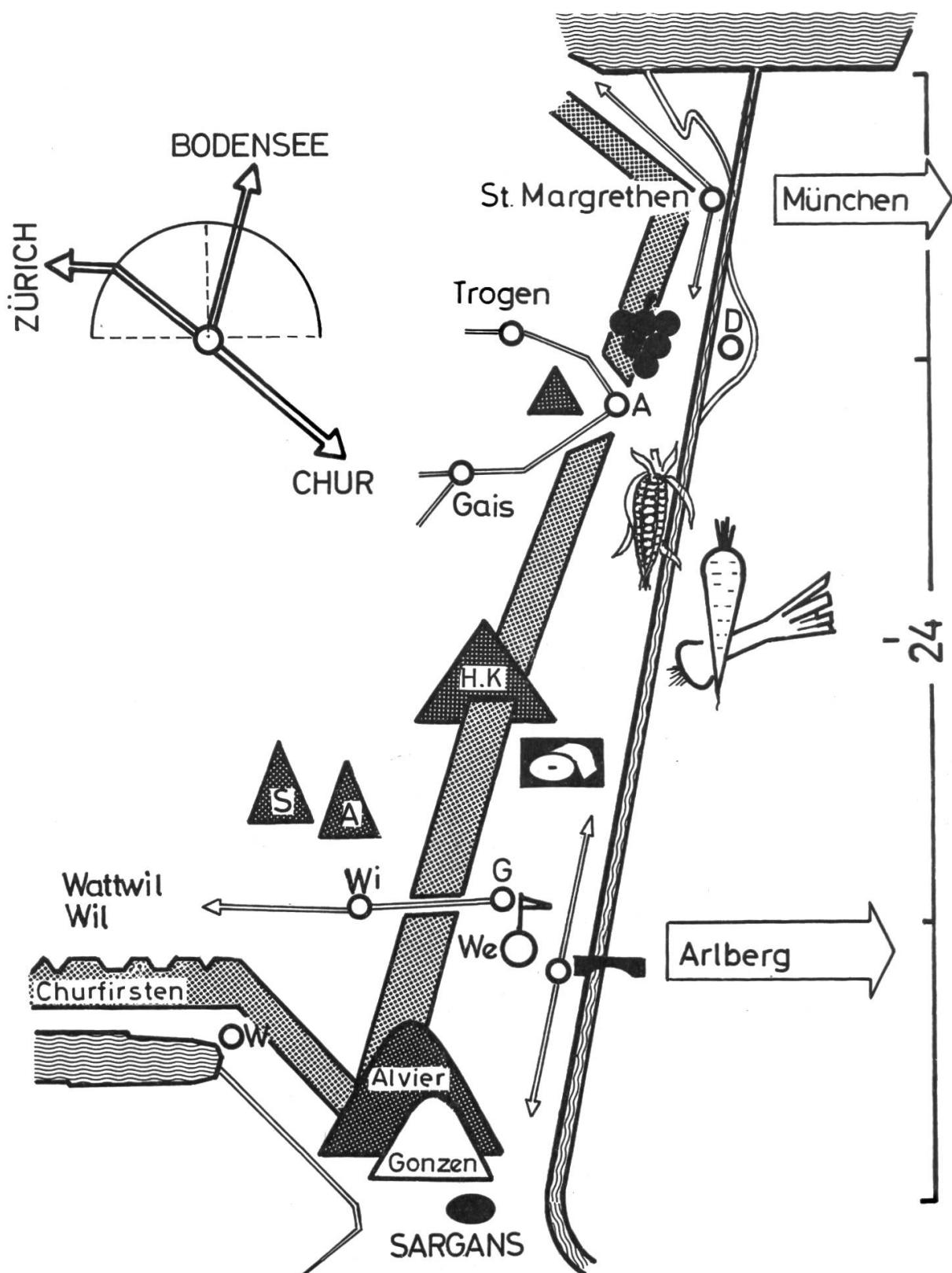
Von Erich Hauri

Mittelstufe

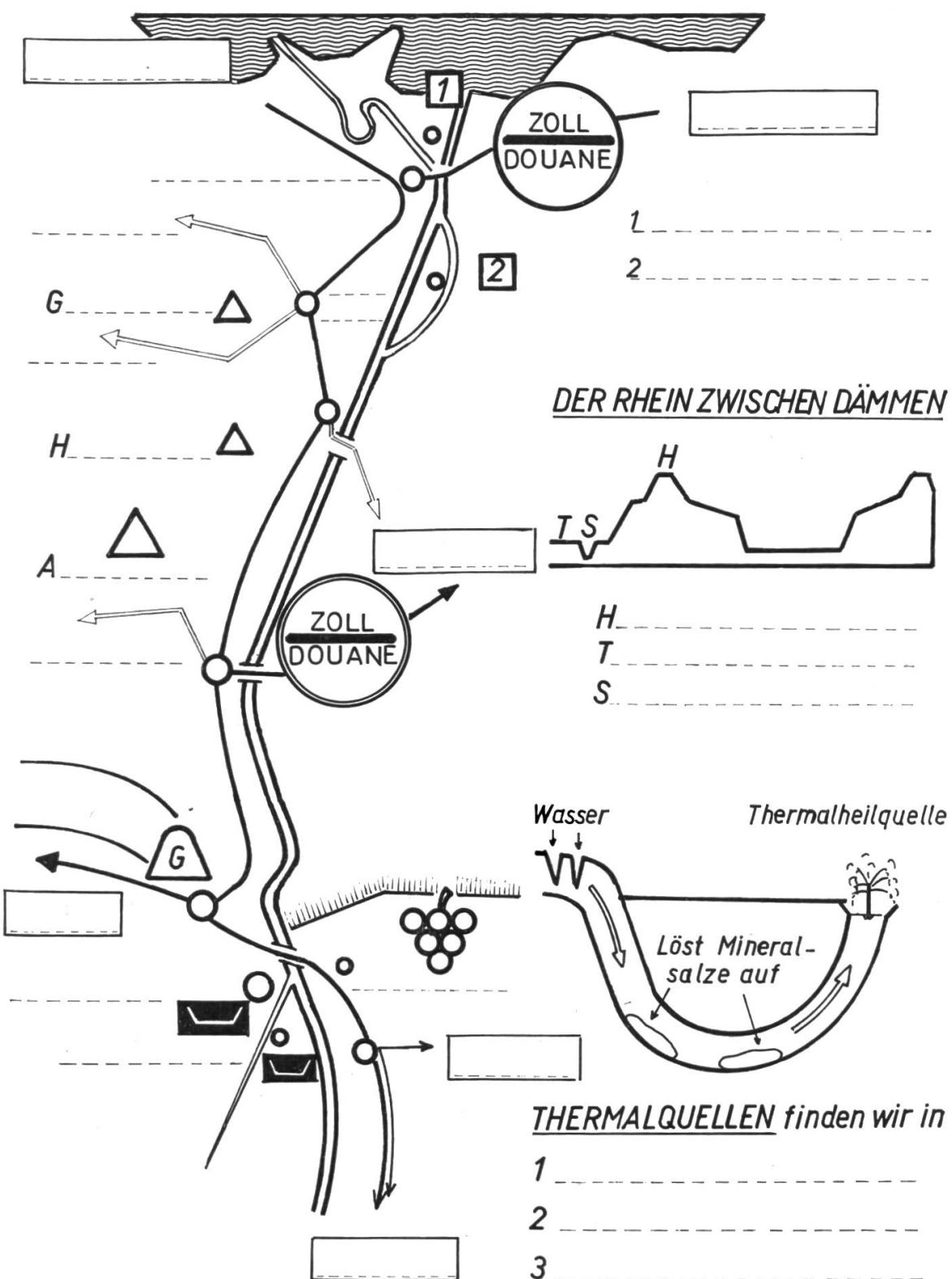
Vergleiche <Die Schweiz nach Mass> im Maiheft 1970

- I. Darstellung* Rhein: blauer Moltonpapierstreifen, 1 bis 1½ cm breit, 72 cm lang.
Bergketten: braune Streifen. Markante Gipfel in Dreieckform.
Rheintalautostrasse: hellgrauer, 5 mm breiter Streifen.
- II. Geographische Angaben* Rheintal = grösste Aufschüttungsebene der Schweiz.
Breite des Talbodens unterhalb Werdenberg 2 bis 12 km.
Jährliche Ablagerung von Geschiebe in den Bodensee: 3 Millionen m³.
Rhein = Kantons- und Landesgrenze.
Längstal bis Chur, dann Quertal bis Bodensee.
- 1. Gefälle* Chur – Landquart: auf 14 km 43 m (je km 3 m, je m 3 mm).
Landquart – Bodensee: auf 68 km 122 m (je km 1,8 m, je m 1,8 mm).
- 2. Internationale Rheinregulierung* 2.1. Illmündung – Bodensee.
2.2. Fussacher Durchstich: Laufverkürzung 7 km.
Beendet im Jahre 1900.
2.3. Diepoldsauer Durchstich: Laufverkürzung 3 km.
Beendet im Jahre 1923.
- 3. St.Galler Rheinkorrektion* 3.1. Binnenkanäle für die Seitenbäche.
3.2. Wildbachverbauungen.
3.3. Entsumpfungsarbeiten.
Gesamtkosten der Rheinregulierung über 40 Millionen Franken.
- 2. Das Rheintal heute:* Agrarland. Wichtige Industrien im mittleren und untern Rheintal.
Grenzbahnhöfe: Buchs und St.Margrethen.
Verbindungen mit dem Hinterland (Grabs, Altstätten).

Das St. Galler Rheintal



Das St.Galler Rheintal



Schulgemeinde Schindellegi
Offene Lehrstellen

Auf Frühjahr 1972 suchen wir dringend

1 Primarlehrer(in)

an die 3. Klasse

1 Reallehrer

1. Stufe

1 Handarbeitslehrerin

Schindellegi ist eine aufstrebende Ortschaft in schöner Wohnlage, nahe bei Zürich.

Auskunft über die zu besetzenden Stellen erteilt der Präsident des Schulrates: J. Kümin-Portmann, Telefon 051 / 762070.

Die **Gemeinde Saas** im Prättigau sucht für ihre dreiklassige Werkschule einen tüchtigen

Lehrer (Lehrerin)

Werklehrerkurs kann nachgeholt werden.

Eintritt: Frühling 1972.

Schuldauer: 30 Wochen.

Gehalt: das gesetzliche.

Anmeldungen sind zu richten an Johann-Georg Gredig, Im Feld, 7299 Saas GR.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen und Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.

Freie evangelische Volks-schule Zürich-Aussersihl

Wir suchen auf den Frühling 1972 an unsere **Zweigschule Schwamendingen** (3 Klassen)

Sekundarlehrer(in)
sprachlich-historischer Richtung.

Eine gute Zusammenarbeit unter der Lehrerschaft und ein persönliches Verhältnis zu den Eltern gewährleisten ein dankbares Arbeitsfeld für eine initiative und dienstbereite Lehrkraft. Es kommen auch ausserkantonale Bewerber(innen) in Frage. Die Besoldung entspricht den Ansätzen der Stadt Zürich (13. Monatslohn). Wir haben eine eigene leistungsfähige Pensionskasse.

Auskunft erteilt gerne der Rektor B. Karrer, Dienerstrasse 59, 8004 Zürich, Telefon 3963 39.

Primarschule Ormalingen BL

sucht auf Beginn des Schuljahres 1972/73 (17. April 1972)

2 Lehrer oder Lehrerinnen
(Unter- und Mittelstufe)

Eine Stelle könnte eventuell erst ab Herbst 1972 besetzt werden.

Unsere aufstrebende, schulfreundliche Gemeinde liegt im sonnigen Oberbaselbiet. Die nahen SBB- und Autobahnanschlüsse gewährleisten eine rasche Verbindung zur Stadt Basel (etwa 25 Minuten).

Eine neuerstellte Hallen- und Freibadanlage ist in der Nähe (2½ Kilometer).

Besoldung: gemäss kantonalem Besoldungsgesetz. Ortszulage mit Maximalansätzen ab Juli 1972.

Anfragen oder Offerten wollen Sie bitte bis am 15. Januar 1972 an den Präsidenten a. i. der Schulpflege, Peter Brügger-Zuberbühler, Sonnenweg, 4466 Ormalingen, richten.

**Die Neue Schulpraxis bringt in jeder Nummer
wertvolle Anregungen für den Unterricht auf
der Unter-, Mittel- und Oberstufe!**

Sekundarschulkreis Hätingen GL

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1972/73 oder nach Vereinbarung an unsere Kreissekundarschule

Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen, die zurzeit in Revision sind. Dazu wird eine freiwillige Gemeindezulage ausgerichtet.

Interessentinnen oder Interessenten werden gebeten, ihre Anfrage oder Anmeldung mit den üblichen Beilagen an Herrn E. Bamert, Drogist, Präsident des Sekundarschulrats, 8776 Hätingen, Telefon 058 / 72221, zu richten.

Wir geben Ihnen sehr gerne Auskunft und würden uns freuen, wenn wir mit Ihnen persönlichen Kontakt aufnehmen dürften.
Sekundarschulrat Hätingen

**Zuger
Schulwandtafeln**

*matte, glanzfreie
angenehme
Schreibflächen
(auch magnet-
haftend)*

- **Vielseitiges Fabrikationsprogramm für alle Schulzwecke**
- **Projektionsschirme**
- **Seit 1914 Erfahrung im Wandtafelbau**

Wir senden Ihnen gerne den instruktiven Bildprospekt, Preisliste und Referenzen.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Institut Schloss Kefikon

Auf Frühjahr 1972 steht Ihnen als

Sekundarlehrer(in)

mathem.-naturwissenschaftlicher
Richtung

oder als

Primarlehrer

(5., 6. Kl.)

die Möglichkeit zu individuellem Unterricht (kleine Klassen) an unserem bewährten Knabeninstitut offen.

- Geregelte Arbeits- und Freizeit
- Vorzügliche Lohnverhältnisse, 13. Monatslohn
- Gute Sozialleistungen
- Freie Station
- Angenehmes Arbeitsklima
- 35 Autominuten von Zürich

Institut Schloss Kefikon, 8546 Islikon,
Telefon 054/94225.

Primarschule Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 (17.4.1972) oder nach Über-einkunft sind an unserer Schule

einige Lehrstellen

an der Unterstufe und an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Sofern auch Sie diese Vorteile schätzen, senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Stadthaus, 8610 Uster.

Die Primarschulpflege

Einband-decken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1964 bis 1971 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 3.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstr. 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Primarschule Hätingen

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1972

1 Lehrstelle

an der Mittelstufe (4.–6. Klasse)

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen (zurzeit in Revision). Dazu wird eine freiwillige Gemeindezulage ausgerichtet.

Interessentinnen und Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung an den Präsidenten des Schulsrats, Herrn Edwin Bamert, Drogist, 8776 Hätingen, Tel. 058/72221, zu richten. Herr Bamert steht für sämtliche weiteren Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

Gemeinde Schwyz

Wir suchen zum Eintritt auf Ostern 1972

Primarlehrerinnen oder -lehrer

für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Primarlehrerinnen oder -lehrer

für die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

1 Sekundarlehrerin oder -lehrer

(phil. II, evtl. phil. I)

Besoldung gemäss kantonaler Besoldungsverordnung, zuzüglich Ortszulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten,
Herrn Josef Lenzlinger, Oberfeld 20, 6430 Schwyz.

Telefonische Auskünfte über die Mittagszeit: 043 / 21 32 78.

Schulrat der Gemeinde Schwyz



Zurzach AG

Wir suchen auf Frühjahr
1972 für die Hilfsschule

1 Lehrkraft

Besoldung nach kantona-
ler Verordnung plus Orts-
zulage. Bewerbungen mit
den erforderlichen Unter-
lagen sind zu richten an:

Herrn Hans Egli, Prä-
sident der Schulpflege,
8437 Zurzach.

Inserieren
bringt Erfolg!

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli Werbe AG, Zürich** und Filialen

Silvaplana

sucht **Lehrer(in)**

auf Schulbeginn Mai 1972 zum Unterricht der 3. und 4. sowie 7., 8. und 9. Primarklasse. 3. Klasse Romanischunterricht.

Neues modernes Schulhaus.

Bewerbungen erbeten an:
Schulrat der Gemeinde Silvaplana, 7513 Silvaplana.

Kreis-Sekundarschule Sarmenstorf AG

An unsere Kreis-Sekundarschule suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1972/73

Sekundarlehrer oder -lehrerin

1-Klassen-System

Besoldung nach der kantonalen Verordnung zuzüglich Ortszulagen.
Moderne Wohnungen stehen zur Verfügung.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Hans Furrer, Präsident der Schulpflege, 5614 Sarmenstorf, Telefon 057 / 725 68, zu richten.

Staatliche Pestalozzistiftung Olsberg AG

In unserem Heim für schulpflichtige Knaben ist im Frühjahr 1972 eine

Lehrstelle

neu zu besetzen. Zu unterrichten sind im Maximum 15 Schüler der 6. und 7. Klasse. Die Besoldung richtet sich nach dem aarg. Dekret plus Heimzulage. Allenfalls kann eine 3-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Heilpädagogisch interessierte Lehrer richten ihre Anmeldung oder Anfrage an die Heimleitung, M. Plüss, 4305 Olsberg, Telefon 061/878595.

Auf Wunsch

stellen wir Ihnen alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland).

Einzelhefte kosten
Fr. 1.80, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer)
Fr. 1.70.

Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen

4458 Eptingen BL

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres im Frühling 1972

Lehrer oder Lehrerin für die Unterstufe

Es wird nebst der gesetzlichen Besoldung eine zeitgemäße Ortszulage ausgerichtet.

Richten Sie Ihre Anmeldung bitte an Schulpflege Eptingen oder Telefon 062/691275.

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Schaffhausen

Wir suchen auf Frühjahr 1972 einen hauptamtlichen

Sprachlehrer

(Mittelschullehrer oder gut ausgewiesener Sekundarlehrer)

für Französisch und Italienisch (evtl. in Verbindung mit Deutsch und Geschichte).

Besoldung gemäss kantonalem Besoldungsdekrete.

Wer Freude hat, im Kreise guter Lehrerkameraden bei der Verwirklichung der vielseitigen und interessanten Aufgaben unserer Schule mitzuarbeiten, melde sich beim Schulleiter, Herr Dr. Dorschner (Tel. 053/51266), der gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wollen Sie bis Ende Januar 1972 an den Schulpräsidenten Herrn Dr. F. Schwank, Stadtpräsident, Stadthaus, 8200 Schaffhausen, richten.

Reisekalender 1972

Ungewöhnliche Begegnung mit Tieren, Landschaften und Völkern sind Inhalt unserer Reisen. Ein Programm können Sie mit untenstehendem Abschnitt anfordern bei

City-Reisebüro Zug, 6300 Zug

Bahnhofstrasse 23, Telefon 042 21 44 22
Gubelstrasse 19, Telefon 042 21 88 88

- Oberer Amazonas und Galapagos**
auf den Spuren Darwins
- Erlebnis Südamerika**
eine Rundreise von Brasilien bis Ekuador
- Indien Shikars**
WWF-Safaris zur bedrohten Tierwelt Indiens
- Coto Doñana, Island, Polen**
WWF-Safaris in europäische Naturschutzgebiete
- Island-Durchquerung/Grönland**
für Freunde einer elementaren Naturwelt.
- Rund um die Welt ... mit der Eisenbahn**
Trans-Sibirien, Trans-Japan, Trans-Alaska/Kanada
- Weltweite Alpinistische Expeditionen**
Sahara, Labrador, Demavend/Iran, Mt. McKinley/Alaska, Deo Tibba/Indien, Vulkane Mexikos

Name _____

SCHP

Adresse _____

Für Schulschluss- feiern

Lob der Heimat

Kleine Kantate für 1–3 stg. Jugendchor mit Klavier, nach Gedichten von Rud. Hägni.

D Johreszyte, Singspiel für 1stg. Kinderchor mit Klavier, nach Texten von Rud. Hägni.

Im Morgenwinde, 4 Lieder für 2stg. Jugendchor, nach Gedichten von Jakob Bölli.

Ansichtssendungen durch Walter Schmid, Wiesentalstrasse 6a, 9000 St.Gallen.

**Berücksichtigen
Sie bitte unsere
Inserenten!**

Im Ausland

können beim **Postamt
des Wohnortes**

Postabonnements auf
die Neue Schulpraxis
bestellt werden, u.a.
in folgenden Ländern:

Belgien

Deutschland (nur

Bundesrepublik,
Westberlin inbe-
griffen)

Frankreich

Griechenland

Italien

Luxemburg

Niederlande

Österreich

Saargebiet

Spanien

Vatikanstadt

**Heute eine Leserin,
morgen Ihre Kundin.**



Inserieren Sie.



Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Uto 35; Letzi 25, davon 1 an Sonderklasse D ; Limmattal 34; Waidberg 34; Zürichberg 10, davon 1 an Sonderklasse B (Oberstufe) ; Glattal 35, davon 2 an Sonderklassen B (Mittelstufe) ; Schwamendingen 32.

Ober- und Realschule

Letzi 3; Limmattal 11, davon 3 an Oberschule; Waidberg 4; Zürichberg 1 ; Glattal 9; Schwamendingen 10, davon 2 an Oberschule.

Sekundarschule

Sprachlich-historische Richtung: Uto 3; Letzi 1 ; Limmattal 2; Zürichberg 2; Glattal 5.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung: Uto 3; Letzi 1 ; Waidberg 3; Zürichberg 4; Glattal 3.

Mädchenhandarbeit

Uto 6*; Letzi 5; Limmattal 6; Waidberg 6; Zürichberg 5 ; Glattal 1 ; Schwamendingen 4. (* Auch Teilstunden von 16, 12 oder 8 Wochenstunden möglich.)

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich 2.

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbewilligungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 31. Januar 1972 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis:

Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich

Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich

Limmat: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich

Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich

Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich

Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich

Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Der Schulvorstand

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das politisch und konfessionell neutrale Heilpädagogische Seminar Zürich **verlängert** mit Beginn des Sommersemesters 1972 (Ende April) seine Ausbildung von bisher einem auf **zwei Jahre**. Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird künftig auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt.

Die Ausbildung gliedert sich in eine **Grundausbildung** (1. Jahr) und in eine **Spezialausbildung** (2. Jahr). An der Grundausbildung nehmen alle Absolventen der späteren Spezialkurse teil. Im Studienjahr 1973/74 sind Spezialausbildungen vorgesehen für Sonderklassen für Lernbehinderte und Verhaltengestörte, IV-Sonderschulen für geistig Behinderte, Logopädie, Psychomotorische Therapie.

Anmeldungsunterlagen erhält man im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 322470. (Bürozeit: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.)

Anmeldeschluss: **31. Januar 1972.**

Skilager in Sonne und Schnee!

per Zufall frei **1. Februarwoche 1972.**

Moderne Unterkunft für Skilager, 88 Betten, Zentralheizung, Duschen usw. Spielraum, eigener Skilift, gute Verpflegung, günstige Preise.

Anfragen an **Sporthotel Trübsee ob Engelberg**, 1800 m ü.M., Telefon 041 / 941371.

Geschenk-abonnements

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen.

Primarschule Menzingen ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 oder nach Übereinkunft sind an unserer Schule

3 Lehrstellen

an der Unterstufe

zu besetzen. Unterrichtsteilung nach der Ganzheitsmethode ist möglich.
Besoldung mit Teuerungszulagen, Treue- und Sozialzulagen nach kantonalem Be- soldungsgesetz.

Anmeldungen mit den üblichen Unterla- gen sind erbeten an Herrn Adolph Schlumpf, Präsident der Schulkommis- sion, 6313 Menzingen, Telefon 042 / 521254. Einwohnerkanzlei Menzingen

Gemeinde Seon

Auf Beginn des Schuljahres 1972 sind in unserer Gemeinde folgende

4 Lehrstellen

neu zu besetzen:

Sekundarschule

1 Abt. 1./2. Klasse
1 Abt. 2./3. Klasse

Hilfsschule

1 Abt. Unterstufe
1 Abt. Oberstufe
(Jede Abteilung umfasst 8 bis 10 Kinder.)

Zur gesetzlichen Besoldung werden Orts- zulagen ausgerichtet.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen:
Herr Keller, Präsident der Schulpflege Seon, Telefon 064 / 552156.

Im Frühling 1972 sind an unserer Privatschule in der Stadt Bern

2 Lehrerstellen

zu besetzen. (Primarabteilung, je eine Klasse der Unter- und Oberstufe).

Bewerbung mit Zeugnis (auch ausserkantonal) und Lebenslauf sind erbeten an:

Musische Schule
H. Höglhammer
Dapplesweg 17, 3007 Bern

Primarschule Tecknau BL

Offene Lehrstelle!

An unserer Primarschule ist auf Beginn des neuen Schuljahres 1972/73 (Schulbeginn: 17.4.1972) die

Lehrstelle

an der Mittelstufe (3. und 4. Klasse) neu zu besetzen. Besoldung gemäss kantonalem Besoldungsgesetz plus Ortszulage (Besoldungsrevision!). Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Tecknau mit 700 Einwohnern liegt im nebelfreien, sonnigen Oberbaselbiet. Günstige Zugsverbindungen und Autobahnanschluss. Neues Schulhaus und Turnhalle, Bauland vorhanden.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind einzureichen an Herrn Erwin Brun, Präsident der Schulpflege, 4492 Tecknau.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Wigoltingen

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 suchen wir eine(n)

Lehrer(in)

Zur gesetzlichen Grundbesoldung werden die üblichen Zulagen ausgerichtet.

Bewerbungen richten Sie bitte an den Schulpräsidenten Richard Graf, 8556 Wigoltingen, Telefon Privat 054 / 81487, Geschäft 054 / 73161, der auch gerne weitere Auskunft erteilt.

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie!

Schulgemeinde Horgen

Auf den Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule

mehrere Lehrstellen

an der **Sekundarschule** (phil. II)
Realschule
Oberschule
Primarschule (Unter- und Mittelstufe)
neu zu besetzen.

Im weiteren suchen wir

Lehrkräfte

für
1 Sonderklasse B Unterstufe
1 Sonderklasse B Mittelstufe
1 Sonderklasse D Mittelstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind voll bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Interessierte Lehrkräfte, die im Besitz des kantonalzürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses sind, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, 8810 Horgen, einzureichen. Schulpflege Horgen

Katholische Schulen Zürich

Auf das Frühjahr 1972 suchen wir

Reallehrer(innen)

(in Frage kommen auch Inhaber von Primarlehrerpatenten)

Sekundarlehrer(innen)

Die Besoldung liegt im Rahmen der städtischen Normen.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an:

Katholische Schulen Zürich, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich.

Peddigrohr Peddigband

Sehr gute Qualität in allen Stärken. Naturweiss, geräuchert und gebleicht.

Mit höflicher Empfehlung

**Hans Luder,
Flechtwaren,
3422 Kirchberg,
Ersigenstrasse 20,
Telefon 034 / 324 29.**

Primarschule Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1972 ist an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle 2. Primarklasse

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.
Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee, Nähe der Stadt Zürich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Alte Landstrasse 41, 8707 Uetikon am See.

Skifahrer Achtung!

Noch haben wir für die Wintersaison 1971/72 Plätze frei, besonders geeignet als Ferienlager für Schulen (Sportwochen) und Vereine. Günstige Preise, maximal 50 Plätze in sauberem Matratzenlager mit Waschanlage und Dusche.

Tel. 081/321188, wenn keine Antwort Tel. 065/68944.

Stoos (Schwyz)

Ferienhaus

zu vermieten mit 40 Plätzen für Selbstkocher. Frei vom 22.1. bis 29.1. und 27.2. bis 4.3.1972.

Nähtere Auskunft erteilt:

Familie
J. Bürgler-Gwerder
6433 Stoos SZ
Telefon (043) 21 31 92

Primarschulgemeinde Rüti ZH

Auf das nächste Frühjahr sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

6 Lehrstellen an der Unterstufe

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist in einer gemeindeeigenen Pensionskasse versichert.

Lehrerinnen und Lehrer, welche Freude am Erzieherberuf haben und gerne in unserem schönen Zürcher Oberland unterrichten würden, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den nötigen Unterlagen und dem Stundenplan dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Rothe, Trümmelenweg 13, 8630 Rüti (Telefon 055/31 13 09) einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Aesch bei Birmensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle

an der Mittelstufe (5./6., evtl. 4./6. Klasse)

zu besetzen.

Die Besoldung beträgt im Minimum Fr. 23160.–, im Maximum Fr. 38520.–, zusätzlich zurzeit 6,5% Teuerungszulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Landgemeinde bietet Ihnen eine moderne Schulanlage mit neuzeitlichen Geräten und Unterrichtshilfen. Aesch ist eine fortschrittliche Gemeinde, 10 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs entfernt.

Es steht eine ruhige, sonnige und preisgünstige 4½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Nähtere Auskünfte über diese Lehrstelle erteilt gerne Herr Kurt Egloff (Hausvorstand), Telefon 01/95 43 17.

Interessierte Lehrkräfte bitten wir freundlich, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Schulpfleger Herrn René Kümmerli, 8904 Aesch, einzureichen.

Primarschulpflege Aesch

Kurz und klar! Träf und wahr!

Eine Anleitung zu
gutem Stil von
Hans Ruckstuhl

Schülerheft:
einzeln Fr. 1.10,
2–19 Stück je 1 Fr.,
ab 20 Stück je 90 Rp.

Lehrerheft
(Schlüssel): Fr. 1.80

Schon unzählige Lehrer haben den Wortschatz ihrer Schüler mit diesem Stilübungsheft bereichert, geklärt und gefestigt. Auch Sie werden es mit Freude und Erfolg tun.

Bestellungen richte
man an den Verlag der
Neuen Schulpraxis,
Fürstenlandstr. 122,
9001 St.Gallen.

Schule Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1972/73

1 Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung.

Welcher junge sportlich orientierte Mann würde sich für eine Tätigkeit in angenehmem, nicht zu grossem Kollegenkreis und in neuzeitlichen Schulverhältnissen interessieren? Besoldungsfragen sind wie üblich geregelt.

Meilen ist in bester Nähe der Grossstadt, ohne aber zuviel von seiner Eigenart daran verloren zu haben. Schulpflege und Lehrerschaft würden sich über Ihre Anmeldung freuen, welche Sie, unter Beilage der üblichen Ausweise, bis 20. Januar 1972 an den Schulpräsidenten Herrn H. Weber, Hint. Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 01 / 73 04 63, richten wollen.
Die Schulpflege

Primarschule Obfelden

An die Mittelstufe unserer Primarschule suchen wir auf Frühjahr 1972

1 Primarlehrer

Obfelden ist eine schulfreundliche Gemeinde und liegt verkehrsmässig günstig zwischen Zürich und Zug.

Gegenwärtig unterrichten acht Lehrkräfte an unserer Schule; eine neue Schulanlage mit Lehrschwimmbad ist in Planung.

Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Maximum, auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet. Eine moderne 4½-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Sommer, Alte Landstrasse 38, 8912 Obfelden (Telefon 01 / 99 56 10), in Verbindung zu setzen.

Gemeinde Heiden AR

An unserer Gemeindeschule sind auf das Frühjahr 1972 (Beginn des Schuljahres: 24. April 1972) folgende Lehrstellen zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Unterstufe der Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe der Primarschule

1 Lehrstelle an der Hilfsschule (Oberstufe)

Wir können im Frühjahr 1972 eine grosszügige moderne Schulanlage beziehen. Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima. Die Besoldung ist auf kantonaler Ebene in Revision begriffen.

Wenn Sie Lust haben, in unserem aufstrebenden Kurort zu unterrichten, bitten wir Sie, sich mit unserem Schulpräsidenten Herrn A. Hauswirth, Langmoos, 9410 Heiden (Tel. 071/91 23 30), in Verbindung zu setzen.

Primarschule Bäretswil

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe (1. und 2. Klasse, Einklassenbetrieb)

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bäretswil ist eine aufgeschlossene Landgemeinde im Zürcher Oberland mit schöner Wohnlage. Zwischen Lehrerschaft und Behörden besteht eine erfreuliche Zusammenarbeit. Bei der Wohnungssuche ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Grimmer, Baumastrasse, 8344 Bäretswil, zu richten.

Primarschule Liestal

Auf Frühjahr 1972 sind an unserer Primarschule

mehrere Lehrstellen

an der Unterstufe
an der Mittelstufe
sowie an der Beobachtungsklasse

neu zu besetzen.

Besoldung: Fortschrittliche Löhne. Neues Besoldungsreglement steht zurzeit beim Landrat in Beratung.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mit Photo, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss: 15.1.1972

Primarschulpflege Liestal

**Viel Erfolg
im
neuen
Jahr**

**wünscht Ihnen:
Orell Füssli
Werbe AG**

